

Neues Pester Journal.

Abonnement:

Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, Viertel. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.

Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Rainauer-Boulevard Nr. 34.

Die Entscheidung des Kronrathes.

In der heute unter Vorsitz Sr. Majestät in Wien stattgehabten Ministerkonferenz wurde eine Fortsetzung der Friedensverhandlungen auf Grund der von der Regierung festgestellten Prinzipien beschlossen. Diese hochwichtige Entscheidung ist ein neuerlicher Beweis dafür, daß trotz des nach allen Richtungen hin parlamentarisch unentscheidbaren Vorgehens der Minorität, an allerhöchster Stelle doch der Wunsch besteht, die Lage mit Vermeidung aller außerordentlichen Maßnahmen auf friedlichem Wege zu sanieren, sie zeigt aber auch, daß das Kabinet Baniß nach wie vor das Vertrauen der Krone genießt, da nicht nur die gegenwärtige Regierung mit der Führung der Verhandlungen betraut ist, sondern dieselben auch auf Grund der von ihr festgestellten Prinzipien zu erfolgen haben.

Daß der Standpunkt der Regierung von jenem der bekannt gewordenen oppositionellen Propositionen in Vielem abweichen werde, mußte ja jedem Einsichtigen gleich von vorn herein klar sein. Denn jene Propositionen haben selbst in den Augen des objektivsten Beurtheilers zwei springende Fehler. Sie gehen nämlich im Fördern zu weit, so weit, daß sie beinahe schon eine Gefährdung nicht nur der Großmachtposition Oesterreich-Ungarns, sondern sogar des nationalen Charakters des ungarischen Staates involviren, und gehen im Gewähren viel zu wenig weit, so daß sie kaum eine Garantie für die Dauer des Friedens bieten. Die nun bekannt werdenden Prinzipien der Regierung richten sich denn auch hauptsächlich in erster Reihe gegen die sieben erwähnten Fehler der oppositionellen Propositionen.

Daß der Wunsch der Opposition, Ungarn solle dem Auslande gegenüber eine von Oesterreich geforderte Zollindividualität bilden, bei der Krone und der Regierung eine ebenso abweisliche Aufnahme finden werde wie bei der gesammten liberalen Partei, war ja vorauszusehen. Die Regierung stellt sich diesem Wunsche gegenüber auf die für ein aus der liberalen Partei hervorgegangenes Kabinet einzig mögliche Basis, daß es nämlich die hauptsächlichste Aufgabe sei, den Aus-

gleich mit Oesterreich mit vollkommener Wahrung des Dualismus und seiner Interessen zu sichern. Naturgemäß sollte dies ja eigentlich auch der Standpunkt der National- und Volkspartei sein, die sich ja für die treuesten Anhänger des Dualismus ausgeben, und wird es hoffentlich auch mit Hinsicht darauf, daß das ganze Land sich schon nach dem politischen Frieden wie nach einer Erlösung sehnt, gelingen, dieselben zu diesem Standpunkte wieder zu bekehren. Sollte es sich hierbei nur um die Befriedigung einer gewissen Eitelkeit handeln, da ja eine Interpretation des Grafen Apponyi der Vater des Wunsches einer gesonderten Zollindividualität war, so wird es wohl nicht schwer halten, hiefür die geeignete parlamentarische Wendung zu finden, zumal ja, wie bekannt, in der liberalen Partei die Stimmung eine aufrichtig friedliche ist und Koloman Széll, der in letzterer Zeit schon so viel gethan hat, um allseitig die Kampfeslust zu dämpfen, hiefür auch schon einen distabularen Vermittlungsvorschlag haben soll. Schwieriger steht es schon in dieser Hinsicht mit der Unabhängigkeitspartei, weil bei ihr nicht bloß Autoreneidlichkeit, sondern auch Prinzipien in Frage kommen. Wenn sie aber sehen sollte, daß sie in diesem Punkte isolirt bleibt, so wird hoffentlich auch bei ihr die politische Klugheit die Oberhand gewinnen, und wird sie, sowie drei Jahrzehnte lang, auch jetzt wieder ihre Prinzipien den praktischen Bedürfnissen des Landes unterordnen und sich mit einem rein prinzipiellen Protest begnügen.

Noch viel einfacher ist der Standpunkt der zweiten oppositionellen Forderung, der weitgehenden Ausdehnung des Wahlrechts, gegenüber. Da eine solche Neuerung hauptsächlich den nationalen Charakter des ungarischen Staates gefährden würde, muß die Regierung gegen diese Forderung eine ganz entschieden abweisliche Haltung einnehmen. Daß jedoch diese Stellungnahme der Regierung irgendwie den Friedensschluß gefährden könnte, wollen wir nicht glauben. Denn wir können nicht annehmen, daß die Opposition, welche ja auch auf rein nationaler Basis steht, auf dieser Forderung beharren werde.

Den heikelsten Theil der Verhandlungen wird voraussichtlich jener Punkt bilden, auf dem die Regierung als der fordernde und die Minorität

rität als der gewährende Theil erscheint, nämlich jener Punkt, in dem es sich um die Sicherung des Friedens für die Zukunft handelt. Der prinzipielle Standpunkt der Regierung ist hier ein durch die Natur der Verhältnisse klar gegebener. Nach den bösen Erfahrungen, die wir in den letzten Jahren mit der Obstruktion gemacht haben, muß die Regierung daran denken, die ungestörte Thätigkeit des Parlaments nicht nur für den Moment, sondern für lange Zeit hinaus zu sichern. Das ist natürlich nur durch eine Abänderung der Hausordnung zu erzielen. So unanfechtbar auch dieser prinzipielle Standpunkt ist, so dürfen wir uns doch nicht verhehlen, daß es schwer sein wird, eine für die Opposition annehmbare Form zu finden, da es sich ja hierbei nicht nur um parlamentarische Rechte überhaupt, sondern speziell um die Rechte der Opposition handeln wird.

Nimmt man Alles in Allem, so muß man auch bei strengster Objektivität zugeben, daß die von der Regierung festgestellten Prinzipien nur gerechte sind und von der Opposition, wenn sie nicht den Kampf um jeden Preis will, zur Basis der Verhandlung acceptirt werden können. Ob die Verhandlungen aber auch zu dem wünschenswerthen Resultate führen werden, ist angesichts der vielen Schwierigkeiten jetzt noch unmöglich vorauszusagen. Käme es nur auf den Wunsch und die Interessen des Landes an, so würde es unbedingt Frieden geben, aber in unserem Parlament hat man es ja leider schon aufgegeben, auf die Stimme des Landes zu hören und hat sich allmählig daran gewöhnt, an die Stelle der Interessen des Landes jene der politischen Parteien zu setzen.

Die österreichische Session.

Der morgen wieder beginnenden Session des Reichsraths wird von den Parteien der Majorität wie der Opposition eine überaus kurze Dauer vorhergesagt, da die beiden stärksten deutschen Fraktionen zur Wiederaufnahme der Obstruktion — zunächst gegen das Kreditkontingent — entschlossen sein sollen. Graf Thun wird natürlich mit Freuden den ihm von seinen Gegnern gebotenen Anlaß ergreifen, die Pforten des Parlaments rasch wieder zu schließen.

Im Portal des neuen Jahres.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

London, 10. Januar.

„Niemand kann vor sich selber davonlaufen!“ Alte Wahrheit! Sie ist vielfach die Antwort der Selbstenschuldigung auf die Mahnung, daß der Monat Januar der Monat der „guten Vorsätze“ sei. Dante's Warnung: „Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert“, gehört ja einem älteren Jahrhundert an, wo mehr Stürmungen gewalteten. Hierzulande, wo die Taverne den einzigen Platz für ein wenig Geselligkeit der Volksklasse bietet, hätte man bei einem Besuche eines solchen Lokals nach dem Ende der Weihnachtswoche darüber erstaunt sein können, ein solches fast leer zu finden und als eine Ausführung „guter Vorsätze“ auslegen können. Doch das erklärt sich anders! Der letzte Heller „dastin“ und doch Wochenmiete zu zahlen. Der französische Arbeiter spart bekanntlich; sein britischer Kollege thut das höchst selten! Und da nach englischem Geleze eine Trinkschuld nicht einlagbar und nicht, wie auf festländischer Erde, der Herr Wirth mit Kreide an seiner „Stammgaststube“ die Trinkschulden verzeichnet, so wird von ihm immer nur gegen sofortige Zahlung geliebert. So erklärt sich jene Stille und Leere gleich nach den Feiertagen. Uebrigens hat der Wirth, nicht wie anderswo, einen Konkurrenten am Brunnen für bescheidene Durstige. London liefert für leere Tassen fast durchwegs nur Regenwasser zum Genuß! Also immerhin ein „mildebender Umstand“, den Derjenige, welcher über „Leuchtende“ Lebensfreuden etwa streng zu Gericht sitzen will, doch nicht ganz außer Acht lassen muß! Wer anders thäte, auf den würden jene Worte passen, die in einer Opernarie von dem Portier eines

Klosters gesungen werden, lautend: „Ich bin der einzige Nonnerich im Kloster!“

Nach diesen jetzt überwundenen Festlichkeiten trifft man bei allerbesten Laune den Arzt und den „Neunundneunziger“, wie man ja in verschiedenen Ländern den Apotheker getauft hat nach dem vermeintlichen Perzentfuß seines hohen Profits. Der Wagen von ungezählten Tausenden hat eben mehr leisten müssen als seine Schuldigkeit. Ein Abschäger, „der sich niemals irt“, veröffentlicht als seine Forderung, daß dieses Mal an dem altherberühmten Gedächtnis des weihnachtlichen Klumpuddings so viel vertilgt worden, daß jene Pudding-Pfundgebäude, wenn in eine Reihe gestellt, eine Länge von sieben englischen Meilen darstellen würde.

Die einzigen traurigen Leute sollen zur Stunde der Todengräber und der Leichenfuhrer sein. „Undertaker“ (Unternehmer) — so lautet der harmlose technische Name für den Geschäftsmann, der Begräbnisse unternimmt, in seinem Lokale hübsche Särge zeigt und in seinem Schaufenster zierliche „Grabsteine“ dem Auge bietet. „Hinternehmer“ ist die richtige Bedeutung seines Namens. Sie haben ein eigenes Präorgan, die „Undertaker's Review“. Dasselbe beginnt das neue Jahr jetzt mit folgendermüßiger: „Bei dem reizvollen Weiter, das wir im vergangenen Monat genossen, kann es nicht Wunder nehmen, daß auf die Anfrage: „Wie geht's mit Ihrem Geschäft?“ bei uns die Antwort erfolgt: „Nichts zu thun!“ Unsere Fuhrerherren müssen den Kneifer solchen Zustandes schwer empfinden. Diese periodische Geschäftsdürre ist es, die den „Undertaker“ nöthigt, sein Begräbnisgeschäft einfach mit anderen dem Lebendigen nützlichen Berufen zu vereinigen! Viele Traueruntzchen sind dieser Tage in Balloquipagen umgewandelt und als solche ver-

miethet worden. Und die Sonne scheint maiföhen. Ein bescheidenes Kaminsfeuer dient zum Zierrath nur. Die Gärtner graben in Heimbärmeln und die Kinder spielen im Freien.

Niemals „verblühen“ die Versteigerungen. Die erste Auktions hat vor dem Schluß des alten Jahres stattgefunden, und zwar auf englischer Erde zuerst. Das höchste Gebot betrug achthundert Pfund Sterling, achtaufend Gulden Gold. Was will man mehr? Ich erwähnte jüngst, daß die erste Idee von solcher Neuigkeit dem Herzen einer zu St. Louis in den Vereinigten Staaten Amerikas wohnenden Schauspielerin entsprungen. Minnie Seligman heißt sie mit ihrem Bühnennamen, der zugleich ihr Mädchennamen gewesen. Ob Wienerin oder Ungarin, das ließ die Nama unentschieden. Sie bot ihren Auktionsbekanntlich zum Besten eines jüdischen Wohlthätigkeits-Bazars zur Versteigerung an und erhoffte tausend Dollars damit zu erzielen. Aber der „Gerr Gemahl“, der hat die edle Sache verdorben, indem er die Ausführung ihrer Zusage als „unschön und herzerkaltend“ verbot. Also hat nunmehr eine Londoner Kollegin, Miss Mabel Carlowe, die Erste sein können, welche einen Auktions für wohlthätige Zwecke versteigern ließ. Der erste Bieter war ein Jüngling mit erbärmlichem Gebot von zwei Pfund Sterling. Nur zwanzig Gulden Gold für einen Auktions von schönen Lippen! Erbärmlich! Man lobte ihm mit Hohngelächter und er mußte, wie man hier eine „Demüthigung“ umschreibt, „seinen verkleinerten Kopf verstecken“. Sofort bildete sich ein „Syndikat“, dessen Mitglieder, falls denselben der Preis zufiele, darum zu „lösen“ hätten. Jenes Syndikat bot bis hundert Pfund; da aber trat Obrist Sir Edward Fortescue mit dem Doppelten auf. Lange wogte der Kampf, indessen der brave Militär siegte mit acht-

Seite 8

Journal

antwortet. (Telephon.)

Eine abholvirte

deutsche Erzieherin

Agenten,

Kaffeehauslokal,

Gastwirth,

Wagen zu verkaufen

Traffik

Möbelverkauf,

Breiserei

KAPHATU

THY FELE

UNKORKA

REGJOB

Békés-Csabán.

Raten!

Erzsebet-ter 18.

Sas-utoza, I. St.

diesesmal auch fest zu vernageln und dann sich auf dem Ruhebetto des Paragraphen 14 auszurecken. Welches Schicksal dann dem österreichischen Staate bevorsteht, ob nur die Slavifizierung weiter gefördert oder ob auch der Föderalismus, sei es durch allmähliche Erweiterung des ohnedies für den festen Zusammenhang der Provinzen viel zu weit gezogenen Wirkungsbereiches der Landtage, schrittweise, sei es durch eine Oktronierung auf einen Rück eingeführt werde, das hängt von den Entschlüssen ab, welche zweifellos an der den Ausschlag gebenden Stelle längst gefaßt sind. Denn alle anderen Eventualitäten, so die Rückkehr zum Geiste der Dezemberverfassung oder die Aufrichtung des slavischen Einheitsstaates, sind ausgeschlossen, einerseits durch die Fertilung, Verirrung und Ohnmacht der Deutschliberalen, andererseits durch die Rivalitäten der slavischen Volksstämme Oesterreichs.

Die Lage der Deutschösterreicher ist heute kläglich, als sie jemals früher gewesen ist. Die radikalnationale, staatsfeindliche Agitation richtet sich nicht gegen die Ueberfluthung der Deutschen durch das Slaventhum, sondern einzig gegen die besonnenen Deutschliberalen, und erzielt weniger in den Alpenländern, der Geburtsstätte des nationalen Ueberchwangs, als in Böhmen unablässige Erfolge. Jeder deutschböhmisches Abgeordnete, welcher nicht entschlossen ist, der Politik Valet zu sagen, muß aus Rücksicht auf seine Wähler das Treiben der Schönereinerischen Garde dulden, wenn nicht gar an deren Ausschreitungen teilnehmen. So hat das deutschnationale Häuflein sämtliche neunundsechzig deutschböhmisches Abgeordneten zum Fernbleiben vom Prager Landtage gezwungen, damit nach der gesetzmäßigen Kassirung der Mandate der Strikenden ein nationalradikaler Sturm auf die Sitze der Fortschrittspartei eröffnet werden könne. So ist die zwar radikale, doch nicht aller Besonnenheit bare deutsche Volkspartei durch die Umtriebe der Schönereinerer dem Zerfalle nahegebracht. So ist die deutsche Fortschrittspartei sehr gegen ihre Ueberzeugung und ihr Gewissen gezwungen, an der angekündigten Obstruktion theilzunehmen. Und die liberalen Großgrundbesitzer und die winzige verfassungstreue Vereinigung sind nicht im Stande, dem Sturme zu wehren, sondern müssen mit gefalteten Händen den anzurichtenden Verheerungen zuschauen.

Dazu tritt ein schier unbegreiflicher Zwischenfall, welcher der deutschen Opposition die Rechtsbasis unter den Füßen fortzieht. Der oberste Gerichtshof Oesterreichs hat nämlich in einem Einzelfalle, doch in einer Plenarsitzung, welche dem Urtheile die Kraft und Geltung eines Judicis zuwendet, entschieden: daß jedes böhmische Gericht jede Klage im inneren und im äußeren Dienste in der vom Kläger begehrtten Sprache zu erledigen habe. Durch dieses im schroffsten Gegensatz zu zahlreichen früheren Entscheidungen desselben Gerichtshofes stehende Urtheil ist den

hundert Pfund. Die Geschichte schloß reizend und poetisch. Als die schöne Dame sich ein wenig verlegen ihm näherte, um ihr Versprechen pünktlich zu halten, verbeugte sich der Herr Obrist feierlich — er war hübsch — alt! — und sagte: „Nix, entschuldigen Sie freundlich. Nicht für mich habe ich an dieser Versteigerung Ihrer Gabe theilgenommen, sondern für meinen kleinen Sohn, der heute seinen Geburtstag feiert.“ So redend, schob er einen hübschen nebenjährigen Knaben vor, den Miß Harlowe umarmte und herzlich küßte.

Die Auktionen des alten Jahres konnten wohl nicht lieblicher schließen. Kurz zuvor waren wahrhaftige Schauderbilder vorangegangen! Todtenköpfe wurden versteigert, welche die englischen Eroberer aus dem afrikanischen Aschantilande als Trophäen heimgebracht, jenem Part entnommen, welchen der abgesetzte König mit Todtenschädeln niedergemetzelter Unterthanen „reich“ zu schmücken liebte. Gerippe wurden ebenfalls versteigert, aus dem westafrikanischen Lande Benin, auch als Siegestrophäen hierhergebracht! Der ebenfalls abgesetzte König von Benin pflegte alljährlich „den Göttern zuliebe“ ein volles Hundert Unterthanen zu hängen und zu Geirippen vermodern zu lassen. Auch eine Auktion „königlicher Mumien“, die man egyptischem Boden enthoben, fand eifrige Bieter! Der Auktionator nannte jede zur Mumie gewordene Königin bei Namen. Am misstrauischen Leuten, welche sich nicht durch „ausgestopfte Puppen“ anführen lassen wollten, Genüge zu leisten, mußten mehrere jener alten Königinnen aus der Mumienhülle gehoben werden! In einem Falle mußte sogar durch eine Säge eines ihrer Beine „knochentwahr“ getraht werden! Auch in einer der letzten Jahres-Auktionen wurde eine blutbesetzte Weste für zweihundert Pfund Sterling

Sprachenverordnungen Rechtskraft zuerkannt worden. Mehr noch! Das Urtheil beruft sich auf eine allerhöchste Kabinettsordre vom 8. April 1848, in welcher Kaiser Ferdinand auf die Eingabe eines Prager Vereines die Zusage machte, daß die tschechische Sprache mit der deutschen gleichberechtigt ein und nach Prag ein Generallandtag der Länder der böhmischen Krone einberufen werden sollte. Weil, so beduzirt der Gerichtshof, am Datum jener unmittelbar nach der Märzrevolution erlassenen Kabinettsordre in Oesterreich noch der Absolutismus herrschte, sei die Ordre noch heute rechtsgiltig. Danach wären also alle mit letzterer in Widerspruch stehenden, seitdem erlassenen kaiserlichen Patente und Diplome und Verfassungen, so weit sie die Sprachenfrage und die Landtage betreffen, rechtswidrig, und in staatsrechtlicher Beziehung wäre über Oesterreich das Chaos hereingebrochen. Jedenfalls entzieht, wie gesagt, das ungeheuerliche, nur aus der seit einem Vierteljahrhundert systematisch betriebenen Slavifizierung der österreichischen Aemter erklärliche Urtheil der Opposition gegen die Sprachenverordnungen den Rechtsboden und liefert den föderalistischen Bestrebungen ein unwiderstehliches Argument.

Daß unter solchen Verhältnissen an eine Versöhnung zwischen Deutschen und Slaven in absehbarer Zeit nicht zu denken ist, das versteht sich von selbst. Unter den jetzigen Verhältnissen erscheint die Einstellung der Obstruktion seitens der Deutschen im letzten Herbst als ein taktischer Mißgriff, weil die Verfassung doch nicht zu retten ist, dagegen die Regierung die tschechische Obstruktion durch weitestgehende Zugeständnisse an die Slavifizierung hat verhüten müssen. Aber die Wiederaufnahme der Obstruktion zur Stunde ist ein noch größerer Fehler, weil sie das österreichische Deutschthum vollends zersplittert und ohnmächtig macht. Unter solchen Verhältnissen ist der innere Friede Ungarns doppelt unumgänglich, auf daß Macht und Ansehen der Monarchie wenigstens auf einer ungeborenen Säule ruhen.

Zur Lage.

Die ungarischen Minister sind heute aus Wien zurückgekehrt und haben die Vollmacht des Königs mitgebracht, die Kompromißverhandlungen fortzusetzen, und zwar auf Grund der Vorschläge, welche das Kabinet dem Monarchen unterbreitet hat. Natürlich involviren diese Vorschläge nicht die unveränderte Annahme der oppositionellen Forderungen, sondern sind von denselben in sehr wichtigen Punkten verschieden. Wie vorauszu sehen war, erklärte der Kronrath namentlich den auf den Ausglei ch bezüglichen Theil der Punktationen als nicht acceptabel, und es wird sich nun darum handeln, eine Formulirung zu finden, welche beide Theile befriedigen könnte. Ob diese Formel in der vielerwähnten Széll'schen oder einer anderen Textirung werde gefunden werden, ist heute gerade so

versteigert! Dieselbe Weste war's, welche der unglückliche Stuart-König Karl der Erste bei seiner durch Cromwell veranlaßten Entthronung getragen hatte. In der „Geheimgeschichte von Whitehall“, einem damals erschienenen Buche, von welchem ein Exemplar im Museum des „United Service“ aufbewahrt ist, steht auf Seite 302, daß der Bischof Juxon dem König seine Nachtmüße aufsetzte und ihn bis auf seine himmelblaue seidene Weste entkleidete. Nach der Hinrichtung erhielt Dr. Hobbs, sein Leibarzt, das blutgetränkte Kleidungsstück. Er war bei dem Tode zugegen gewesen und die Weste ging als Familienerbstück von Hand zu Hand, wurde jedoch schon einmal im Jahre 1873 versteigert. Bei der jetzigen Auktion war Ernest Brocklehurst der Meistbieter.

Tempora mutantur. Der letzte Sprößling des großen Protektors Oliver Cromwell war mein Hauswirth in einem Vororte Londons vor etwa sechs Jahren. Als ich ihn eines Tages den Zins behändigte, sah er mit thränenfeuchten Augen in seinem Sorgenstuhle. „Alles aus!“ stöhnte er. Drei Tage später wurde sein Bankerott publizirt und er ist jetzt ein armer Mann. Er hatte eine ganze Gasse sein eigen genannt!

Die erste Auktion des neuen Jahres gilt einem Stode, und hohe Gebote werden erwartet. Mit jenem Stode wurde einmal Ihre Majestät die Königin — geschlagen! Das hat den Stod berühmt gemacht. Der Uebelthäter war ein Offizier eines Garderegiments. Es war im Jahre 1850, im Moment, wo die Königin in ihre Equipage stieg, daß jener Mann Namens Robert Pate sich rasch vorbrängte und ihr einen heftigen Schlag auf den Kopf versetzte. Noch bis heute soll eine Marke zurückgeblieben sein. Für den Anlaß zu der Unthat ist keine Auf-

klärung geliefert, und es blieb bei der Meinung, daß Pate einem momentanen Wahnsinn verfallen war. Er wurde zu sieben Jahren Transportation nach einer Verbrecherkolonie auf der südastralischen Insel Van diemensland, dem heutigen Tasmanien, und gleichzeitig zur Peitschung mit der neunschwänzigen Rute verurtheilt. Diese Lederpeitsche hat neun Striemen, deren jede am Ende eine kleine Kugel trägt. Es eignete sich einmal, daß ein abgehärteter Verbrecher, der zu fünf Jahren Zuchthaus und zwanzig Hieben mit der „Rute“ verurtheilt wurde, weinend auf die Knie sank und den Herrn Richter flehentlich bat, ihm lieber die Strafszeit zu verdoppeln, als ihm jene Züchtigung angedeihen zu lassen. Die Königin war in dem oben citirten Falle so großmüthig, jenem Offizier diese Körperstrafe zu erlassen, aber er kam nach jener Strafkolonie und blieb dort bis zum Schluß seiner sieben Jahre. Was immer an seinem Hirn gerüttelt haben mag, als er sich jenes Attentats auf Ihre Majestät schuldig machte, dasselbe ließ ihn späterhin nicht im Stich. Er wurde ein so geschickter Geschäftsmann, daß er sich ein riesiges Vermögen anammelte, so daß er, nach Gulden gerechnet, als ein doppelter Millionär begraben werden konnte.

Der zur Versteigerung kommende Stod hat einen großen goldenen Knopf. Ein kleines Nachspiel liefert der Umstand, daß ein verarmter Geistlicher sich an die Freundlichkeit des Publikums wendet, indem er in der Presse erzählt, daß er bei jenem Attentat als Student zugegen gewesen und sich rasch in den Weg warf, so daß er den „heftigen Theil“ des Siebes empfing und so „die Königin rettete“! Lords und Ladies in ansehnlicher Zahl werden als Mitbieter bei der Versteigerung jenes vergessenen Stodes erwartet.

Francis Brocmel.

Die Beschlüsse des Kronraths.

Wien, 16. Januar. Unter Vorsitz Sr. Majestät setzte heute um 1 Uhr Nachmittag die ungarische Ministerkonferenz, an welcher außer dem ungarischen Ministerpräsidenten Baron B á n f f y auch die Minister Baron F e j e r v á r y, Ladislaus L u k á c s und Graf Edmund S z é c h e n y i theilnahmen, ihre Berathungen fort, welche bis 2 Uhr währten.

Es wurde vereinbart, auf Grund der von der Regierung festgestellten Prinzipien die Verhandlungen behufs Sanirung der parlamentarischen Lage in Budapest fortzusetzen. Die Regierung wird diese Prinzipien durch Vermittlung jener Abgeordneten, welche ihr die Kompromißpunktationen der vereinigten Opposition mitgetheilt, morgen Nachmittags der letzteren zur Kenntniß bringen.

Die ungarischen Minister sind im Laufe des Tages wieder nach Budapest zurückgekehrt.

Die Nachricht, als ob in diesen Vereinbarungen auch von der Quote die Rede gewesen wäre, wird in eingeweihten Kreisen als vollkommen unzutreffend bezeichnet.

Ministerpräsident Baron B á n f f y hat im Laufe des gestrigen und heutigen Tages mit dem Minister des Neufkern Grafen S o l u c h o w s k i und mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen T h u n über die laufenden Resorrtfragen konferirt. An den letzteren Besprechungen nahmen auch die beiden Finanzminister theil. („Bud. Kor.“)

Wien, 16. Januar. In der heute unter Vorsitz Sr. Majestät abgehaltenen Konferenz, an der Ministerpräsident Baron B á n f f y und die Minister F e j e r v á r y, L u k á c s und S z é c h e n y i theilgenommen haben, wurden gewisse Prinzipien aufgestellt, auf deren Grundlage die Verhandlungen in Budapest fortgesetzt werden. („U. T. K. B.“)

Wien, 16. Januar. Sr. Majestät empfing den Minister des Neufkern Grafen S o l u c h o w s k i und den gemeinsamen Finanzminister v. K á l l a y gestern Nachmittags in besonderer Audienz.

Minister des Neufkern Graf S o l u c h o w s k i

Minister des Neufkern Graf S o l u c h o w s k i

Minister des Neufkern Graf S o l u c h o w s k i

Thronrede den Ausbau der Staatseinrichtungen im Interesse aller Klassen verspricht, schließt sie in folgender Weise: „Die Grundlagen des Staatswesens und des Volkswesens sind gesund und festgefügt. Auf wirtschaftlichem Gebiete zeigt sich gesteigerte Schaffensfreudigkeit und stetige Entwicklung. Der Wohlstand des Landes ist nützlich im Wachsen. Mit Zuversicht blicke ich in die Zukunft.“

* Zur Verhinderung bulgarischer Untriebe wird, wie ein Telegramm aus Konstantinopel meldet, die Grenze gegen Bulgarien türkischerseits strengstens überwacht. Ein Uebertritt herüber wird nicht gestattet. Man befürchtet von einem längeren Andauern dieses Zustandes empfindliche Störungen des Handelsverkehrs.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. Januar.

* Unsere heutige Beilage enthält folgendes: „Technische Obstruktion“, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, ferner die „Jeuillon-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Vater und Sohn“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Aelzner Anzeiger“ und Anserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier am Morgen schwachen Regen und die Temperatur und der Barometerstand blieben unverändert, die Luftströmung ist weniger stark. Auf dem Kontinent hatten England und Deutschland starke Niederschläge zu verzeichnen und auch in Oesterreich hat sich Regen eingestellt, in Westeuropa ist sehr milde Temperatur zu verzeichnen. In Ungarn hat das Wetter gestern Übergangsweise trockenen Charakter angenommen, heute Morgens hat sich jedoch wieder vom Nordwesten her Regen eingestellt, die Temperaturverhältnisse blieben fast unverändert. Es ist milde, zu Regen hinneigendes Wetter und später starke Westwinde zu erwarten.

* Noch ein Jahrestag Sr. Majestät. Aus Wien telegraphirt man uns: Morgen Abends trifft unter Führung des Obersten Schwarzkoppen die Offiziersdeputation des preussischen Grenadier-Regiments Nr. 2, dessen Chef Sr. Majestät seit fünfzig Jahren ist, zur Beglückwünschung und Ueberreichung eines Jubiläumsgewandes aus Berlin hier ein. Den Offizieren, welche als Gäste Sr. Majestät in der Hofburg Wohnung nehmen, wird hier Oberleutnant Graf Ledochowski zugetheilt. Am 18. d. wird die Deputation von Sr. Majestät in Audienz empfangen und der Hofstafel zugezogen.

* Personalnachrichten. Ackerbauminister Jgnaz Daranyi feierte gestern seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß erschienen bei dem Minister sämtliche Beamten des Ackerbauministeriums unter Führung des Staatssekretärs Paul Kis und der Ministerialräthe Bela Dornay und Wilhelm Valogh, um ihrem Chef korporativ die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Die Beamten überreichten dem Minister auch ein prächtiges Album, welches die Farben der Familie Daranyi (blau-weiß) trägt. — In Steiermark geriet gestern in der Hauptkapelle des Bischofs Kornel Hidassy die Konsekration des bischöflichen Vitars Dr. Wilhelm Kstvan statt.

* König Oskar. Aus Stockholm telegraphirt man: Der König leidet seit einigen Tagen an einem leichten Reikopfatach und an Influenza. Gestern Abends betrug die Körpertemperatur 38.1 Grad, Puls 68. Das Allgemeinbefinden war gut.

* Ende der tiefen Hoftrauer. Mit dem morgigen Tage endet die tiefe Hoftrauer für die verewigte, am 10. September v. J. in Genf ermordete Königin Elisabeth; mit dem 17. Januar tritt bekanntlich die auf zwei Monate angeordnete mindere Hoftrauer ein.

* Rennen zu Nizza. Man berichtet uns telegraphisch aus Nizza: Heute kämpfte man um den werthvollsten Preis des Meetings. Es handelte sich um den „Grand Prix de Monaco“, Preis 40,000 Francs, Distanz 4400 Meter. Nicht weniger als sechzehn Bewerber meldeten sich, darunter zwei deutsche Pferde, und zwar A. W. Behrens' „Dulon“ und Lieutenant Anesebed's „Princep Signal“. Beide blieben unplatirt, und es siegte zur allgemeinen Ueberraschung die auf dem Weltmarkt mit 20fachen Odds vergeblich angebotene Stute „La Belle Feroniere“ (Eigenthum des Vicomte d'Esprus de Paul), welche Jockey Wats ritt. Monsieur Bathelet's „Cabal“ (Jockey Finn) war nur um eine Kopflänge hinter der siegreichen Stute, dann „Colombo II“ Drittes. Der Favorit, Fienark's „Belfort“, blieb unplatirt. Der Totalisateurr ergab eine 37fache Quote, 10:370, Platzwette 10:108, II. 10:50, III. 10:59.

* Fürst Ferdinand gegen das viele Telegraphiren. Aus Sophia telegraphirt man uns: Fürst Ferdinand hat an den Ministerpräsidenten ein Reskript gerichtet, in welchem angeordnet wird, daß in Anbetracht der großen Zahl der Festtage, zu welchen er telegraphisch Glückwünsche erhält,

welche beantwortet werden müssen, wodurch sich ein unnützer Kostenaufwand und Zeitverlust ergibt, von nun an Glückwunschtelegramme an ihn nur zum 14. Februar, 2. August und an die Fürstin nur am 6. Januar, deren Geburtstag, gerichtet werden sollen.

* Die Engel'sche Weinfälschungsaffäre. Stadthauptmann Krecsanyi hat das in der Uebertretungsangelegenheit Michael Engel's und Genossen geschöpfte Urtheil heute der Weinkontrollskommission zur Kenntniß gebracht. Die Kommission hat unter Vorsitz Alexander Kovacs über dieses Urtheil Berathung gepflogen und kraft des ihr laut eines handelsministeriellen Erlasses zustehenden Rechtes gegen die ihrer Ansicht nach zu milden Strafbestimmungen des Urtheils appellirt. Die Kommission fand, daß gegenüber dem einzigen Milderungsgrunde, daß die Beschuldigten unbescholtenen Vorlebens sind, eine Menge erschwerender Umstände nicht in Betracht gezogen worden seien. Es kam nicht in Betracht, daß die Weinfälschung im Großen betrieben wurde, daß sie seit längerer Zeit fortgesetzt ward, daß die Firma das ganze Land mit ihren Weinen überschwemmt hat und daß mit dieser einen Strafe eigentlich fünf Uebertretungsfälle geübt erschienen. Die Kommission findet die Bestimmung gravaminös, daß das Urtheil los in heimischen Blättern zu veröffentlichen ist; laut ihrer an die Oberstadthauptmannschaft gerichteten Appellation müsse dieses Urtheil in den hervorragendsten Blättern aller jener Staaten veröffentlicht werden, nach welchen Ungarn Wein exportirt, also in je einer Zeitung Deutschlands, Russlands, Frankreichs, Englands, der Schweiz und Amerikas. In dem Urtheil wird auch bemängelt, daß die Geldstrafe eine zu geringe ist, welche in keinem Verhältnis zu dem von der Firma erzielten Nutzen steht.

* Freiwillige Steuerzahlungen. In der zweiten Woche des ex lex-Zustandes haben sich die Steuerzahler auf der gleichen Höhe gehalten, wie in der zweiten Woche des Vorjahres. Vom 8. bis 14. Januar sind im Jahre 1898 in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt 316,649 Kronen 56 Heller an Steuern eingelassen; im laufenden Jahre beträgt die im gleichen Zeitraum eingelassene Steuer 310,590 Kronen 95 Heller. Da aber die erste Woche des ex lex-Zustandes gegen das Vorjahr ein Plus von 790,118 Kronen 69 Heller erzielte, so ergeben die freiwilligen Steuerleistungen in den ersten vierzehn Tagen folgendes Resultat: im Jahre 1898: 524,759 Kronen 62 Heller, im Jahre 1899: 1,408,819 Kronen 70 Heller. Die Differenz zu Gunsten des ex lex-Jahres beträgt 884,060 Kronen 8 Heller. — Aus der Provinz laufen ebenfalls Nachrichten über die günstigen Steuerzahlungen ein; so wird aus Galantha berichtet, daß die landwirtschaftliche Zuder- und Spiritusfabrik Aktien-Gesellschaft in Döböz ihre auf das Jahr 1899 entfallende direkte Steuer von 40,000 Kronen am 9. d. voll entrichtet hat. Die Gemeinde Borghörs-Betzere hat ihre direkten Steuern trotz des ex lex-Zustandes bis zum 1. Januar 1899 bis auf den letzten Kreuzer bezahlt.

* Ein falscher Baron — Selbstmörder. Ein heutiges Abendblatt meldet, daß ein ungar, Husaren-Lieutenant Baron Jgnaz Bohus, in Bangkok, der Hauptstadt Siam's, wo er bei einem Bahnbau beschäftigt gewesen, am 19. August vorigen Jahres einen Selbstmord begangen habe. Die Nachricht von dem Selbstmorde des Barons kam am 14. d. an den Vizegouverneur des Tonkauer Komitats in einem Briefe aus Bangkok, dem die Dokumente des Selbstmörders beigelegt waren. Diese Mittheilung entspricht nur insofern der Wahrheit, als der Verwesende einen Selbstmord begangen haben dürfte. Der Selbstmörder war aber weder ein Bohus noch ein Baron, vielmehr auch nicht einmal ein Ungar. Vor einigen Jahren diente nämlich ein Oberleutnant Baron Bohus bei dem Budapest'schen Husarenregiment, dessen Privatdiener eines Tages unter Mithahme von Effekten, Geld und Dokumenten des Oberleutnants durchging. Der diebische Deserteur wurde kurenirt, jedoch nicht eruit. Es gelang dem Schwindler, sich zu flüchten; er verließ Europa und kam schließlich nach langen Irrfahrten nach China. Hier gab er sich überall als einen Baron Bohus aus, und trotzdem er der Sprache des Landes nicht mächtig war, gelang es ihm, sich mit Schwindeleien lange Zeit nicht nur durchzubringen, sondern auch in Mandarinen-Familien Eingang zu finden. Schließlich wurde der Schwindler entlarvt, er flüchtete aus China und ging nach Siam. Diese Mittheilungen über den falschen Baron Bohus brachte vor einigen Wochen Graf Eugen Zichy aus China mit, wo man ihm in Hongkong dieselben erzählt hatte. In Bangkok, der Hauptstadt Siam's, bezog nun der falsche Baron Bohus einen Selbstmord, und da man bei ihm Papiere fand, die auf den Namen Baron Bohus, geboren in Dunasöldvár im Jahre 1858, lauteten, sandte man dieselben an das Ministerium des Aeußern nach Wien, welches sie dem Tonauer Vizegouverneur zustellen ließ. Der in Budapest lebende Baron Sigmund Bohus theilt mit, daß ein Baron Bohus niemals nach China gereist sei, daß die Familie wegen dieses Schwindlers schon wiederholt Anfragen

erhielt und daß überhaupt nur drei Barone Bohus existiren, Sigmund, Ladislau und Joseph, die alle Drei in Ungarn wohnen. Der Selbstmörder war daher ein Schwindler.

* Emir Jüger Soliman — auf Schuß. Soliman, der Vizekönig des Somalilandes, der hier in Budapest monatlang in einer Villa auf der Andrássystraße auf großem Fuße gelebt und Geschäftsverbindungen mit dem ungarischen Handelsminister und großen Geschäftshäusern entritt hat, wird in absehbarer Zeit in seiner Heimath Ungarn — per Schuß eintreffen. Daß seine Somaliland-Expedition gescheitert ist, ist längst bekannt. Seither blieb er in der Hauptstadt Djibuti des Somalilandes, die er, so gern er dies längst gethan hätte, beim besten Willen nicht verlassen konnte, da ihm die Mittel zur Abreise fehlten. Er intriguirte deshalb dort einweilen weiter. Der Gouverneur der französischen Kolonie machte ihm endlich die Abreise möglich, denn das Treiben des Industriertters wurde diesem schließlich zu bunt, und der „Emir“ wurde — ausgewiesen. Er wurde als Schilling behandelt und als solcher nach Port-Said befördert, wo er dem österreichisch-ungarischen Konsul überliefert wurde. Dort wird aber seines Bleibens auch nicht lange sein, denn wie wir einem von dort hieher gelangten Briefe entnehmen, gedenkt der österreichisch-ungarische Konsul in Port-Said den Emir Jüger Soliman ebenfalls auf Staatskosten, d. h. als Schilling, nach seinem Zuitändigtort Temesvár zu befördern. In einigen Wochen schon werden also die Temesvárer ihren „großen“ Landmann in ihrem Polizeijubehause begrüßen können.

* Gemahregelte Einjährig-Freiwillige. Die Lokalkorrespondenz „Dicsarnot“ bringt in ihrer heutigen Nachmittagsausgabe folgende Notiz:

Vorigen Mittwoch bot sich den Fußgängern am Ende der Neckerstraße ein unerfreulicher Anblick dar. Honvedfreiwillige, denen man es von den Gesichtern herunterlas, wußte riesiges Vergnügen sie bei ihrer Arbeit empfanden, mußte die Kasse neu einrichten. In diesem Tage war nämlich der Befehl gekommen, daß die Freiwilligen die Kaserne und deren Nebenräumlichkeiten reinigen sollen. Obwohl das Dienstreglement die Verfügung enthält, daß Freiwillige zu keiner wie immer gearteten Kaserarbeit herangezogen werden dürfen, wurden die Freiwilligen nach dem Heiserpufen in die abseits gelegenen Orte kommandirt, um auch diese zu reinigen. Erst nach Verlauf von sechs Stunden fanden es die Vorgesetzten angezeigt, die Freiwilligen dieser für sie beschämenden Arbeiten zu entheben.

Außer Stande, uns von der Wahrheit dieser Nachricht Ueberzeugung zu verschaffen, müssen wir die Verantwortung für dieselbe der genannten Korrespondenz überlassen. Wir bemerken jedoch, daß es für den Fall, als sich die Meldung bestätigen sollte, gewiß angezeigt wäre, das große Publikum über den Fall zu beruhigen und die Motive dieser Befehlsetzung darzulegen. Bestätigt sich aber die Nachricht nicht, so muß das Vorgehen der „H-“, welches geeignet erscheint, das herrschende gute Einvernehmen zwischen Militär und Civil zu trüben, als grenzenlose Böswilligkeit bezeichnet werden.

* Zur gestrigen Volksversammlung. Nach der auf dem Neuenmarktplatz abgehaltenen Volksversammlung veranstaltete eine größere Anzahl von Arbeitern am Elisabethring Ecke der Kerepesystraße eine Demonstration, bei welcher, wie wir bereits berichtet haben, vierzehn Personen zur Stadthauptmannschaft des VIII. Bezirks gestellt gemacht wurden. Sieben der Demonstranten wurden theils wegen Widersetzlichkeit gegen die Behörde, theils wegen Straßenstandals zu je 5 fl. Geldstrafe oder vierundzwanzig Stunden Arrest verurtheilt; zwei Personen wurden freigesprochen, gegen die Uebrigen wurde das polizeiliche Verfahren eingeleitet. Die Liste der Angeurtheilten ist folgende: Franz Nagy, Fabrikarbeiter; Paul Nagy, Fleckenputzer; Michael Vavog, Spenglergehilfe; Eugen Fischer, Handlungsgehilfe; Michael Gardonyi, Spenglergehilfe; Arpad Berenyi beschäftigungslos und Jakob Csilla, Spenglergehilfe. — In Anwesenheit der von Polizeibehörden gegen den Journalisten Arthur Resmely verübten Brutalität werden morgen Geza Polonyi und Viktor Bichler im Abgeordnetenhause den Minister des Innern interpelliren. Resmely hat gegen die bezüglichen Polizeioorgane die Anzeige erstattet.

* Ein flüchtiger Oberleutnant. Wir berichteten bereits darüber, daß der Artillerie-Oberleutnant Eugen Ronfeld nach Unterschlagung eines größeren Betrages an arabischen Geldern und nach Verübung einer Wechselfälschung flüchtig geworden ist. Nachdem der Abgang von 3000 fl. aus der von Kronfeld verwalteten Kasse festgestellt und sein Fernbleiben für Desertion erklärt wurde, ordnete Regimentskommandant Ritter v. Butsett die Untersuchung an, ließ an die Wohnung des flüchtigen Siegel anlegen und bevollmächtigte den hauptstädtischen Advokaten Dr. Wilhelm Holz zur Erwirkung der sicherstellungsweisen Fändung. Heute Nachmittags erschien der Rechtsanwalt in Begleitung des Exekutors Arpad Papp in der Wohnung Kronfeld's, Podmaniczkygasse 47, und nahm die angelegten Siegel ab, worauf das ganze Mobilien, Luxusgegenstände, Modeartikel, Teppiche etc. im Gesamtwerthe von 1600 fl. gerichtlich gepfändet

Frage, ob das geheime Dossier der Strafkammer mitgeteilt werden solle. Er war dafür, erkannte jedoch die Unmöglichkeit einer solchen Mitteilung, denn er konstatierte, daß der Kassationshof seine Ansicht bereits ausgesprochen hätte und man die Proklamierung der Schuldlosigkeit ohne weitere Verhandlung erwarten müsse.

Paris, 16. Januar. Der Kassationshof verurteilte heute den Senator Trarieu.

Paris, 16. Januar. Man glaubt nicht, daß Esterházy vom angebotenen freien Geleit Gebrauch machen und nach Paris kommen werde, um vor dem Kassationshofe auszusagen. Sowohl in der Broschüre als auch in der Eingabe an den Kassationshof weicht er der Verantwortung der Hauptfrage aus, ob er das Vordereau geschrieben hat. Man zweifelt, daß er das Bedürfnis fühlen wird, sich mündlich darüber auszusprechen. Der ehemalige Kriegsminister General Mercier behauptet in einem Interview, das im "Soir" publiziert wird, früher nicht einmal dem Namen nach Esterházy gekannt zu haben. Neuerdings bestont Mercier die Schuld Dreyfus' und hält an dessen angeblichem Geständnis fest. Was Oberst Henry betrifft, so macht Mercier über diesen Häher folgende Bemerkung: Henry hatte den Beweis für die Schuld Dreyfus'. Er werde in seiner Erinnerung diesem Offizier seine Werthschätzung bewahren.

Toulouise, 15. Januar. In Folge von Kundgebungen zu Gunsten und gegen Dreyfus kam es zu Schlägereien, bei denen einige Personen verwundet und mehrere verhaftet wurden.

Theater, Kunst und Literatur.

Goldmark's neue Oper.

(Originalbericht des "Neuen Pester Journal")

Wien, 16. Januar. In der k. k. Hofoper fand heute Vormittags die Generalprobe von Karl Goldmark's mit größtem Interesse erwarteter neuer Oper "Die Kriegsgefangene" statt. Obwohl zur Probe einer neuesten Verordnung entsprechend nur die Vertreter der Presse Zutritt hatten, wohnten derselben mehr als Hundert Personen bei, darunter Korrespondenten fast sämtlicher großen Blätter der mitteleuropäischen Großstädte. In den Hauptpartien der von Direktor Mahler einstudierten und geleiteten Oper sind die Damen Kenard (Briseis) und Walker (Thetis), die Herren Reichmann (Achilles) und Hesch (Priamus) beschäftigt.

Die "Kriegsgefangene" behandelt eine der Alias entnommene Episode in künstlerisch freier Weise. Das ganze Sujet erscheint als eine poetische Liebesdrama, die sich von dem erhabenen Hintergrund des griechischen Mythos anmutig abhebt. In dem Mittelpunkt der Handlung steht der Held Achill. Der Grimme Hektor hatte seinen Freund Patroklos, den einzigen, den Achill besaß, erschlagen, doch der Leibeid nahm blutige Rache: vor dem Jelte liegt der grausam geschleifte Leichnam Hektor's, bar des bedeckenden Linnens. Der Vorhang geht auf. Wir sehen Achill, umgeben von Kriegern und Priestern, an der Urne des Patroklos, die er mit erschütternder Klage über seinen schmerzvollen Verlust zur Grabstätte bringt. Einen neuen Ausbruch seines Madergefühls wehrt Thetis, seine Mutter, ab, die, umgeben von Nereiden, vor dem Jelte des Sohnes erscheint. Sie mahnt ihn an sein graues Geschick, einem frühen Tode erliegen zu müssen, aber ein letztes Glück sei es, das ihm die Götter senden wollen, falls er der Rache entsage. Nimmermehr! Da naht Briseis, die ihm Agamemnon zurücksendet, seinen Schmerz zu lindern. Sie wagt es, Hektor's Leiche mit dem schützenden Linnen zu decken, Erde auf die Brust des todtten Helden zu legen. Auf die grimme Frage Achilles', wie sie es wagen konnte, seinem Befehl zu trotzen, antwortete sie: Ein Höherer gebot mir die Ehrung des Toten, Patroklos' Geist, der nicht Ruhe finden kann, so lange nicht zweifache Last von ihm genommen ist. Die erste nahm ich, die andere muß ich noch verschwigen. Achilles' Großschwindet, er ahnt, er fühlt den zwingenden Zauber des Mädchens. Ihm zu entgehen, heißt er sein Königsschiff zu rüsten, die Kriegsgefangene mit dem Morgengrauen wieder ihrem Vater zurückzuführen. Nachdem Beide in ihre Jelte abgegangen, kehrt Briseis noch einmal zögernd zurück, ein Gebet an Aphrodite zu richten, die Bitte, ihr Achill's stolzes Herz zuzuwenden in Liebe.

Morgengrauen. Ruhelos wälzt sich Achill auf seinem Lager. Briseis findet ihn krank an Seele und Leib, sie eilt, ihn aufzurichten mit einem Heiltrank, mit ihrem Lied. Da meldet eine Lichtgestalt, der Götterbote Hermes, der vorüberfliehet, Priamus' Ankunft, der kommt, des Sohnes Leiche zurückzuführen. Hart empfängt ihn Achill, doch als der greise König ihm zu Füßen fällt, spricht Briseis mit milder Größe: Nimm von Patroklos die andere Last! Des Helden Horn ist gebrochen, er gebeut, Priamus den Leichnam zu geben. Draußen ertönt der Schiffer Ruf, die Briseis heimzuführen sollen. Wie mit einem Schlag fühlt jetzt Achill, was er verlieren soll, er läßt Briseis nicht scheiden. Doch als sie, zitternd vor Liebe und Glück, ihn an sein Königswort

gemahnt, steht er sie an, freiwillig zu bleiben, an seiner Brust, an seinem Herzen, das ihr entgegen schlägt in heißer, flammender Liebe. Sie sinkt in seine Arme und ein jauchzendes Jubellied kündigt das Glück der Beiden.

(Konzert.) Unsere rühmlichst bekannte Landsmännin, Fräulein Therese Rothauer, seit Jahren eine der glänzendsten Saiten der Berliner Hofoper, stattete uns heute im Brunnsaal des "Hotel Royal" einen vorübergehenden Besuch ab. Da aus technischen Gründen die Mitwirkung der Künstlerin im jüngsten philharmonischen Konzert entfallen mußte, so veranstaltete Fräulein Rothauer einen selbstständigen Viederabend; ein Programmwechsel, der uns umso erfreulicher berührt, als wir in dem intimen Raum des Royal-Saales in die angenehme Lage kamen, die großen künstlerischen und stimmlichen Vorzüge der geschätzten Gastin ganz und voll genießen zu können. Fräulein Rothauer besitzt einen umfangreichen, pastosen Mezzosopran, der im Laufe des künstlerischen Werdeganges der Konzertegebin noch an Kraft und Glanz und Wohlklang gewonnen zu haben scheint, ihre Vortragsweise ist in gleicher Weise von vollendetem Wohl getragen wie von insigrierender Empfindung besetzt, Gründe genug, um jene hervorragende künstlerische Position berechtigt erscheinen zu lassen, welche Fräulein Rothauer in der kunstsinnigen und verständigen Hauptstadt des deutschen Reiches seit langen Jahren einnimmt. Die Künstlerin, welche die große Arie aus Wagner's "Rienzi" und mehrere Lieder von Schumann, Brahms, Schubert und Anderen, sowie auch das "Lied der Mignon" und die "Habanera" zum Vortrage brachte, wurde von dem in großer Zahl erschienenen eleganten Publikum nach jeder Nummer durch stürmischsten Beifall ausgezeichnet und zu wiederholten Zugaben — sie sang noch ein deutsches, ein italienisches und ein ungarisches Lied — genötigt. Die Zwischenpausen füllte der Cellist Stephan Berényi, einer der besten Schüler Meister Popper's, mit einigen höchst beifällig aufgenommenen Vorträgen aus.

In Kön. Opernhause unterbleibt in Folge plötzlicher Erkrankung der Frau Laura Hilgermann die für morgen, Dienstag, angekündigte Vorstellung von "Roland master"; statt dessen geht "Dauenhäuser" mit Frau Diósy, G. M. Kötter, Perotti, Takáts und D. Rey in den Hauptrollen in Szene.

Die nächste Novität des Volkstheaters wird die Operette "Isó Barna's Midász király" (König Midas), Text von Béla Ujvári, sein. In den Hauptrollen sind die Damen Anka Hegyi, Gabi B. Árdi, Sophie Csatai, Frau Vidor und die Herren Joseph Rémeth, Vinzenz Horváth, Solymosi, Tollagi, Ujvári, Raskó und Lubinski beschäftigt.

Die III. (mathematisch-naturwissenschaftliche) Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Karl Thán's eine Sitzung. Den Reigen der Vorträge eröffnete Emerich Steindl, der seinen Antrittsvortrag als korrespondierendes Mitglied über das neue Parlamentsgebäude hielt. In der kurz gefassten Abhandlung wirt Vortragender zuerst einen Rückblick auf die Entwicklung des mittelalterlichen (gotischen) Stils in verschiedenen Ländern, wie Frankreich, Deutschland, England, Spanien und Italien. Unter Hinweis darauf, daß die Entwicklung eines nationalen Stils bei uns nicht möglich war, führt er aus, daß er den in neuerer Zeit auf Grund der gesammelten Motive gesuchten ungarischen Stil für das Parlamentsgebäude nicht wählen konnte, da es sich um ein für Jahrhunderte bestimmtes monumentales Gebäude handelte, bei dessen Bau individuelle Experimentierungen nicht am Platze seien. Trotzdem wollte er auch diese Richtung nicht verleugnen, ja er benützte die verwendbaren Details derselben, speziell in der Malerei, mit möglicher Vollständigkeit. Vortragender läßt nun eine kurze Beschreibung der Einrichtung des neuen Parlaments folgen; zum Schluß lobet er die Akademie zur Beachtung des Parlamentsgebäudes ein, wobei er natürlich den Führer abgeben wolle. Dem Vortrag wurde reichlicher Beifall gezollt. — Dann hielt Dr. Karl Laufener eine Abhandlung über "die Gebelehre des Blutschwizens" (Hämorrhoiden). Diese so seltene Krankheitserscheinung ist schon im Altertum bekannt gewesen. So heißt es, daß sich der Körper Alexander's des Großen nach einer verlorenen Schlacht vor Aufregung mit blutigem Schweiß bedeckte. Ueber den Ursprung des Blutschwizens theilen sich die wissenschaftlichen Forscher in zwei Lager. Die Einen führen sie auf das Verlehen der in der Haut eingebetteten Adern zurück, während die Anderen ein einfaches Eindringen des Blutes in den Hohlraum der Schweißdrüsen annehmen. — Laufener legte sodann Arbeiten von den Doktoren Karl Schaffer, Ludwig Hajós und Dr. Paul Ranschburg vor, worauf Sachverträge von Dezider Korda und Dr. Paul Flóß folgten.

Das für Mittwoch, den 18. d., anberaumte Konzert des Budapest'ser Kammermusikvereins unterbleibt wegen Erkrankung des Professors Eugen Hubay. Das für diesen Abend festgestellte Programm kommt am 5. Februar zur Ausführung unter Mitwirkung der Pianisten Alexander Forray. Die Mitglieder werden ersucht, zu diesem Konzert die mit dem Datum 5. Februar versehenen Karten zu benützen. Bereits gelöste Gastsarten werden in der "Harmonia" umgetauscht. Der nächste Abend, an welchem sich Eugen Hubert betheiligt, findet am 28. d. statt und haben nur die auf diesen Tag lautenden Karten Gültigkeit.

Konzerte. Der Biolinvirtuose Professor Sauer hat für sein Konzert, welches nächsten Mon-

tag, 23. d., unter Mitwirkung der Wiener Pianistin Gisella Springer im Royal-Saale stattfindet, ein sehr interessantes Programm gewählt. Bemerkenswert ist es, daß das Konzert, welches Sauer et einige Tage nach seinem hiesigen in Wien veranstaltet, bereits heute ausverkauft ist, und erscheint daher auch das stark interessierte, welches seinem Wiederauftreten in Budapest geschenkt wird, nur gerechtfertigt. — Die Budapest'ser Musikfreunde werden auch demnächst Gelegenheit haben, den Oratorium- und Vokalensänger Professor Johannes Messchaert aus Amsterdam kennen zu lernen. Messchaert ist Schüler des Professors Julius Stockhausen in Frankfurt und dessen würdiger Nachfolger auf dem Gebiete des Niedergeranges. Sein hiesiger Viederabend findet Freitag, den 3. Februar, im Royal-Saale statt. Sätze für obige Konzerte sind vorrätig bei Bela Nern, Dorotheagasse.

Erzherzogin Isabella hat aus Preßburg an den Grafen Geza Zichy das folgende Telegramm gerichtet: „Graf Geza Zichy, Budapest. Ich freue mich unendlich, daß „Meister Roland" solch außerordentlichen Erfolg erzielt. Gratuliere Ihnen von Herzen dazu. Erzherzogin Isabella.“ Der Direktor der Wiener Hofoper Gustav Mahler hatte bekanntlich kürzlich einen Konflikt mit dem Bürgermeister von Wien, da ihm die Stadtgemeinde aus konfessionellen Gründen nicht gestattet wollte, im Konzert der Stadt Wien als Dirigent zu fungieren. Als nun gestern Mahler im Konzert der Philharmoniker zum ersten Male nach diesem Konflikt an das Dirigentenpult trat, wollten einige Studenten eine Demonstration gegen ihn inszenieren, wofür sie zu sitzen begannen. Das Publikum erhob sich jedoch sofort wie ein Mann und gab seiner Sympathie für Mahler durch stürmische Huldrie und lauten Applaus Ausdruck.

Der durch seine früheren trefflichen Arbeiten vorthellhaft bekannte Szablaer Schriftsteller János Mikó gibt demnächst ein neues Buch unter dem Titel „Urimborok" heraus. Das Buch wird sechzehn aktuelle Aufsätze sozialer Richtung enthalten. Der Prämumerationspreis beträgt 1 fl.

Offener Sprechsaal.*

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten

Merle Flora, Rosch J. Arnold, Budapest, als Verlobte.

"DELPHIN" Wasserfilter.

Konstruktion u. Reinigung einfachst. (Verlangen Sie von uns Prospekt und das Gutachten des Herrn Prof. Pertik.) Preis eines "DELPHIN"-Filters fl. 16 fertig montirt.

"Magyar szűrő-vállalat", BUDAPEST, Erzsébet-körút 27. szám. Telefon-szám 63-16.

Üzlet-áthelyezés.

Van szencsének jelteni, hogy az eddig V. Gizella tér, Haas-palotában fonsólt féri szabó-üzletünk Dorottya-utca 11. sz., 1. em., helyeztük át. Uj helyiségünknek a legmodernebb izlésnek megfelelően rendeztük be, melynek megtesztését tisztelettel meghívjuk. Baloz és Böhmer, féri-szabók, Dorottya-utca 11. sz., 1. em.

Ein tüchtiger

Zuschneider od. Verkäufer

(Christ) wird in einem vornehmen hauptstädtischen Herren-Kleidergeschäft, der zugleich die Stelle eines Justizfanten zu versehen hat, aufgenommen. Rentien mindstens 3000 fl. Anträge unter "Tüchtig 250" an die Exp. d. Bl.

Weisz Mór a saját, valamint én Torday Armánd, menyé Torday Armándné szül. Weisz Szerén, unokái Torday Frida, Zoltán, László és Erzsébet nevelés megőrt szívvél jelentik a legjobb hitves, anyja és nagymanya

Weisz Mórné szül. Fuchs Rozália

assz ny vasánap, f. hó 15-én este 8 órákor éle-tének 63-ik, boldog házasságának 41-ik évében hosszas szenvedés után történt gyászok elhunytát. A boldogult földi maradványai f. hó 17-én, kedden d. e. 9 órákor fognak a gyászházban (VI. Uj-utca 25) a központi izraelita temetőben örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1899. január hó 16-án.

Áldás és béke hamvaira!

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte neue u. feine Kassen
offert billige Wiener Kassenfabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 53913

Eladó azonnal egy évi 30-35,00 forintot forgalmazó nórinbergi rövid- és díszműru-üzlet,
nagy kiterjedésű verőkörel. Az üzlet Kaposvár városának legélénkebb utcájában ugyanazon szakmában **25 év óta működik.**
Az üzlethelyiség nagy portállal, elegáns berendezéssel és áruval azonnal átvehető **2-3000 forint tőkével.**
Bővebbet Sebő Vilmos utódánál, Kaposvárott. 53163

Okl. tanító német, francia és kitűnő zongoraképeséggel
azonnali beépítésre nevelőnői állás keres.
Ajánlatok „Kitűnő tanító 957” jelű alatt a kiadóba. 54957

Ein Buchhalter,
der deutsch u. ungar. Correspondenz u. bereits in einem Weingeschäfte konstitutioniert, wird zu sofortigen Eintritt acceptiert. Ebenso wird ein Reisender, der schon in einem größeren Weingeschäfte thätig war u. gut eingeführt ist, bei größerem Gehalte für sofortige Aufnahme gesucht. Victor u. Eigm. Schwabach, Ném-Boly. 16286

Tranklöfal
ist gegen Wölfe zu übergeben. Adr. in der Exp. 54936

Zah suche
für eine intelligente Familie eine diplomirte Lehrerin, wenn möglich Israelitin, die 2 Mädchen, 10-12 Jahre alt, für Bürgerrechte unterrichten kann. Erwünscht perfekt französisch, deutsch, ungarisch und Klavierunterricht. Honorar ganze Verpflegung und 20 fl. später 25 Gulden monatlich. Energische, selbstständige Damen, die schon Erfahrung aufweisen können, mögen Offerte mit Zeugnisfotos, event. Photographie einleiten. Direktor Sándor Nagy, Pécs (Zunfthaus). 19306

Fener- und Lebensversicherung.
Prima Gesellschaft engagiert General- und Hauptagenten, Reisebeamte und Stablengeanten in allen Theilen des Landes. Gewandtheit, große Betheiligung, Reuektion erforderlich. Branchenkenntnis nicht, da genaue Anweisungen erteilt. Detaillirte Offerte unter „Reicher Verdienst“ an die Exp. 54882

Egy forrás- és görög bizományi üzletben egy tisztességes nő ember, aki forrás- és görög szakmában jártas, azonnali alkalmazást nyer.
Lichtenstein Ignác, Ujpest, Arpád-ut 123. szám. 55106

Strümpfe
werden billigt und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H. gépharisszakmájában, Budapest, Széchenyi-utca 1. ajtó 33 (Ganz-féle ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenz genügt. 19072

The Berlitz School of Languages,
Erzsebetkörút 15, II. St. rechts. Franz, Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch. Erwachsene u. Lehren d. betriebl. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. 53944

Geschäftslokale
für Selber- oder Wirthschaft, ferner ein schöner **Gassenkeller** per sofort, ein **Geschäftslokale** per 1. Mai, 3- und 5gassennummerige **Wohnungen** mit Gas- u. elektr. Beleuchtung per 1. Februar, eventuell 1. Mai sind im Neubau Vörösmarty-utca 63 zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. Telephon im Hause. 19251

150 bis 200 Gulden
den monatlichen Verdienst bei geringfügiger Nebenerwerb! Vorwissen nicht erforderlich. **Repräsentationsfähige** und **redengewandte** Herren erhalten täglich zwischen **9 und 11 Uhr Vormittags** Auskunft. IV. Wälgnergasse 2, 2. Etage, Th. 1. 54222

Kompagnon
zu instruktivem Fabrikgeschäft mit 12-15,000 fl. Kapital nebst Mitwirkung gesucht, eventuell ist die Fabrik wegen Krankheitsfall ganz zu übergeben. Adr. in der Exp. 55023

Zu vermieten.
Im Neubau VI. Szondy-utca Nr. 58, sind mehrere größere u. kleinere **Gewölblokale per sofort,** wie auch größere u. kleinere Gaswohnungen mit allem Komfort ausgestattet. Badezimmer u. Gasbeleuchtung etc. per 1. Februar 1899 zu vermieten. Dasselbst auch ein großes **Fruchtmagazin** zu haben. Näheres daselbst oder beim Eigenthümer M. L. Schwarz, Váci-körút 4. 19149

Egy elsőrangú színészgyönyörű butorzata
féláron alul eladó. V. Dorottya-utca 5, I. em. ajtó 21. 19268

Rath und Hilfe
finden Damen, können in Verlegenheit erlösende beiseit 38 Jahren prakt. Debutante. 5. Bezirk, Kalmán-gasse 19a, Treppenhaus 1. Budapest. 54894

Distinguirte Dame
sucht ehrbare Bekanntschaft mit ebensolchen intelligenten, in mittleren Jahren stehenden Wiener oder nach Wien zurückgekehrten Herrn behufs Ehe. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Nur ernstgemeinte Aufträge unter „Hoffnung 0899“ an die Exp. erbeten. 19290

Handmädchen
für Naturblumengeschäft, erste Kraft, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 54387

fl. 3.- Gebrüder Williger Gold- und Silberverkauf.
Gold-Damenketten 85 fr. per Gramm; Gold-Damenketten 16 fl.; Gold-Damenketten 10 fl.; massive Goldringe fl. 2.40; 12 St. Silber-Epeltete fl. 6.50; für 12 Personen Speise-Service 140 fl.; Leichter, Girandoles u. Tafeln 6 fr per Gramm keine Verlastung zu allerhöchsten Preisen. **Armin Bela Grünberger's Erben** IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23, **Sarischbazar.** **Maßvolle Preiscontante gratis und franco.** 53723

Billige Möbel
und Tapetier-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Materialzahlungen zu den billigsten Preisen bei Philip Weinberger, 6. Bezirk, Große Feldgasse 25. 55060

Hebamme,
praktische, Wienerin, empfiehlt sich den werthen Damen zur Entbindung. Schön, Vigutza 12. 55068

Copying Office.
Nehmet jedwede **Schreibarbeit** zum Abschreiben, Verdienstmöglichen u. Nebenlesen in allen Sprachen. **Bärminemü irás-munkákat,** leírásokat, s. kezesi áásokat és fordításokat minden nyelven elvállal a **Yost íróegypárság.** Budapest, Erzsebet-körút 9-11, New-York palota. 19150

Zinshaus,
nächste Nähe der Kettepej-straße, mit 20-50,000 fl. Anzahlung, preiswürdig zu verkaufen. Aufträge unter „Reel 228“ an die Exp. 54228

Reisende
werden gegen gute Provision von einer leistungsfähigen Champagnerfabrik ersten Ranges aufgenommen. Adr. in der Exp. 55075

Intelligente,
ganz alleinlebende, derzeit in der Provinz wohnende Witwe, Lehrerin, in der Stelle als Wirthschafterin, auch zu mütterlichen Kindern. Adr. in der Exp. 55164

English
in 4 bis 5 Monaten tüchtiger, erfahrener Meister, zu jeder Auffassung anpassende, **bisher erfolgreichste Konversationsmethode. Commercial, Correspondence Conversation lessons for proficients.** Stephen Niclas, Váci-körút 20, III. em. ajtó 15. 55015

Geschäftsleuten
empfehle ich per **Stundenbuchhalter** auch zum Unterrichts. Aufträge unter „Mäßiges Honorar 772“ an die Exp. 54772

Buchführung
in kleineren Geschäften übernimmt ein praktischer, routinirter Buchhalter. Adr. in der Exp. 54954

Gyorsírázatban,
magyarban és németben, úgy taníthatok, mint magánórákban kiképez és vizsgára előkészít okl. gyorsírás-tanf. Czím a kiadóban megtudható. 55120

Warterrehaus
in Travilla, mit sehr großen Kammern, 2 Sofas, Stall, für jeden industriellen Zweck sehr geeignet, ist per 1. Februar zu vergeben. Adr. in der Exp. 55208

Eladó muzeum.
Képtármak nagyérdemű képeit lemasoltattam és eladom a muzeumomban fölsőlegessé vált eredeti éremek, fegyverek, szobrok, másodpéldányaival. Érték negyven ezer forint. E gyűjtemény nagyobb városokban kiállítva. Évi tízezer forintnál többet jövedelmezhet. A további folytatás képmásolás és kiadványok is jövedelmeznek évi több ezer forintot. Levélbeli ajánlat „Történelmi képtár“ címmel a kiadóba irandó. Közvetítők jól díjaztatnak. 55104

Ein noch 10 Jahre
neuerfreies Haus, in unmittelbarer Nähe der Neuhäuser Wälgnerstraße, 12,000 fl. 4 1/2 % Bonflaffen, Zinsentragung 12 1/2 % und eine im besten Betriebe befindliche Cementwaarenfabrik, Neigung laut Bücherausweis, wegen Abreise sofort sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 54859

Ein feines,
elegantes Parfümeriegeschäft auf frequentem Posten ist Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 55244

Mit 100-200
Gulden kann sich **Jedermann** ständigen Verdienst schaffen ohne Risiko durch einen geschickten Manipulanten. Briefe unter „Ohne Risiko 880“ an die Exp. 55178

Privatdetektiv
M. Geröffy, Vertreter an allen Orten der Welt, übernimmt jedwede diskrete Angelegenheit, sowie Beobachtungen, Ausforschungen, Personalfontrollen, Ermittlungen, unter Wahrung strengster Treue. Centralbureau, Budapest, István-ut 29a. I. em. 2. 55215

Gesucht
werden zur Etablierung einer Fabrik von Konsumwaaren ein oder mehrere Theilhaber. Erforderliches Kapital fl. 8000, welche nachweisbar 50% Reingewinn tragen. Personliche Mitwirkung nicht erforderlich. Geff. Aufträge unter „Garantirt 500“ an die Exp. erbeten. 55234

Kaffeegeschäft,
welcher nur von intelligenten Västen besucht wird, eines der ältesten, betriebsmühten und einträglichsten Geschäfte Budapests, ist Sterbefalls halber billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 52606

Deutsche Kindergärtnerin,
tüchtig in Kinderpflege und Erziehung, wird gesucht. Sprechstunden von 3-4 Uhr. Adr. in der Exp. 55231

Förzhez adnám
Batal, csinos, háziasan nevelt hugomat, 1000 frt hozományval, izr. kereskedő vagy hivatalnokhoz levelek „Komoly 212“ címzen a kiadóba kérek. 55212

Große,
lichte, trodene Souverain- u. Doppelaltäre, für Werthstoffe oder Fruchtmagazin geeignet, per sofort zu vermieten. Tabakgasse 12. 54861

Gyakornok,
a ki kereskelemi akadémiait végzett, magyar és németben tőkéletes, egy intézmény alkalmazás-tal. Czím a kiadóban. 55211

Spezerei!
Meine Anstellung ist meine Zeit, mein Leben ein gerichtetes Geschäft ist für mich daher ist es übergeben möchte. Direkte Aufträge können sich melden. Abreise in der Expedition. 55177

Verkaufen
Dagge, blau, Brutt u. Seiten weiß. Dem Zustandbringer gute Belohnung. V. W. gräbergasse 16, I. St., Th. 3. 55210

Wer will sich mit 1000 Gulden eine sichere Existenz gründen?
Briefe unter „Existenz 209“ an die Exp. 55209

Ein Ban- und Maschinenfabrikant
mit Dampftrieb, gut eingerichtet, mit Drebbänen, Drehel und Bohrmaschinen, Preisen für Schmiedeseine Dampferzeugung, mit sehr großem Kundenkreis, nachweisbar rentables Geschäft, Vertheilung schon für 3-4 Monate, die wegen Uebernahme eines anderen Unternehmens sehr preiswürdig zu verkaufen oder zu veräußern. Geneigte Aufträge sind zu richten unter „Mentale 220“ an die Exp. 55220

Jüngerer Kommiss
und Lehrkräfte aus amüßigem Hause und Aufnahme in einem Manufaktur-Engros-geschäfte. Adr. in der Exp. 55219

Salongarnitur,
modern, gut erhalten, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 55227

Geschäftslokale,
in welchem seit 20 Jahren ein Speiserei u. Weingeschäft besteht, ist in Kispes billig zu verkaufen, eventuell das ganze Haus mit einem großen Saalraum, zu allen Zwecken geeignet. Adr. in der Exp. 55226

Oriás kutya
eladó. Ujfundlandi fekete nőtény, hat hónap, már akkora, mint szokott a közönséges Ujfundlandi kétéves korában lenni. Apja-anya Bécsnek legnagyobb két kutya, nemzetközi kutya versenyen első nagydíjat nyertek. Kutyaanyag önk megér 500 forintot. Utazás miatt eladó 30 forintért. 1 levelet „Oriás kutya 22“ címzen a kiadóhivatal továbbít. 55225

Magántitkári
vagy házkészítő állás keres melékfoglakozás gyanánt egy első fővárosi bank tisztviselője. Szives megkereséseket „Magántitkár, házkészítő“ alatt a kiadóba kérek. 55175

Könyvnyomda
divatos berendezéssel családi körülmények folytán jutányosan eladó. Czím a kiadóban. 55196

Középiskolai
tanárjelölt. ki 3 fut az első gimnáziumi és elemi isko ák tantárgyaiban oktathatni tartozik, vidékre azonnali felállításra névelőül Czím a kiadóban. 55181

Szakképzett
téglaester, ki mindenféle körkormányok kezeléséhez ért, jó bizonyítványokkal rendelkezik, állás keres. Szives megkereséseket „Téglaester“ címzen a kiadóba kéretnek. 55187

Journal

antwortet. (Telephon.)

Verlaufen... blau, Braun u. Gelb...

Wer will... 1000 Gulden...

Sichere Existenzen... 209 an die Exp.

Eine Bau- und... 220 an die Exp.

Jüngerer Kommiss... 229

Salongarnitur... 227

Geschäftslokal... 226

Óriás kútya... 225

Magántitkari... 225

Könyvnyomda... 226

Középiskolai... 226

Szakképzett... 227

Egyezési... 227

Magántitkari... 225

Könyvnyomda... 226

Középiskolai... 226

Szakképzett... 227

Egyezési... 227

Magántitkari... 225

Könyvnyomda... 226

Középiskolai... 226

Szakképzett... 227

Egyezési... 227

Technische Obstruktion.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Die Verlesung des Protokolls der Samstags-... Die technische Obstruktion sah sich eben schon in der...

Gestützt auf diesen Vorrath, machten denn auch... die meisten „Techniker“ für heute „Blau Montag“...

Entscheidungen über den „Kubik Béla“ der Buchstabe „a“... nach dem die Schriftführer Perczel und Molnár...

Tagesordnung der morgigen Sitzung: Vier... namentliche Abstimmungen, eventuell Fortsetzung der...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Januar.

Neorganisation der hauptstädtischen Verwaltung... Als das Märkus'sche Laborat im Oktober...

Der Bürgermeister hat vor Kurzem dem Handelsminister... in Angelegenheit der Abänderung der Unterrichtszeit...

Zwecke der Evidenzhaltung notwendig, worauf Dr. Moriz... Steuerbuchhaltung vollständig genüge. Der Vorsitzende...

Das Heizmaterial in den Schulen. Der Magistrat... ist zur Erkenntnis gelangt, daß in den Schulen...

Hauptstädtischer Gefällstafel. Neben der Annahme... des neuen Gefällstafels beantragt der Magistrat...

Jubiläum eines Bezirksvorstehers. Einer der sympathischsten hauptstädtischen Beamten... der Vorsteher des IV. Bezirks Franz Besti...

Vom Neugebäude-Terrain. Der Bauarbeiterteil... der Stadtbehörde mit, es fände sich für das Terrain...

Hauptstädtischer Feuerversicherungs-Institut. In der nächsten Generalversammlung... der hauptstädtischen Repräsentanz wird der Antrag...

Der hauptstädtische Magistrat hat bekanntlich im... Vereine mit der Finanzsektion ein umfangreiches Laborat...

Lehrlingsunterricht. Der hauptstädtische Magistrat... hat vor Kurzem dem Handelsminister in Angelegenheit...

Elektrische Post. Behufs Feststellung der Güte... der elektrischen Post wurde heute die erste vorläufige...

Für den Ruzsvichmarkt hat der hauptstädtische... Munizipalausschuß 14,800 fl. bewilligt. Der Minister...

Für Sendungen nach der hauptstädtischen... Central-Marktthalle haben neuestens, einer an die...

Höhere Handelschulen. Der Unterrichtsminister... genehmigte den Beschluß des hauptstädtischen Munizipal-

Kein Buffet. Neben dem Generalversammlungssaale... im neuen Stadthause sollte auf Verlangen mehrerer...

Elektrische Bahn auf der Hungariastrasse. Das... hauptstädtische Ingenieuramt erhielt den Auftrag, das...

Gerichtshalle.

Budapest, 16. Januar. (Eine merkwürdige... Mysterifikation) wurde dieser Tage mit dem Namen...

Ich bitte gegen mich den Konkurs auf Grund... des §. 82 des Konkursgesetzes zu eröffnen. Achtungs-

Der Protokollist des Handelsgerichtshofes schüt-... telte den Kopf, als er dieses Gesuch in die Hand...

Das fatale Gesuch lag da vor seinen Augen und... darin stand es schwarz auf Weiß, daß Dr. Králik...

So wird denn aller Wahrscheinlichkeit nach in... nächster Zeit dem Scharfsinne der Polizei vorbe-

Verantwortung haben. Präsident Nagy bemerkte, als... er das Gesuch zurückgab, es sei dies seines Wissens...

Budapest, 16. Januar. (Die Budapester... Freigeschworenen,) welche heute zum ersten Male in...

Ackerbauministeriums, im „Alpeit Közlöny“ in maßloser Weise angegriffen. Er behauptete nämlich, daß die Vereinsmitglieder ausgezogen und gebrandschant werden, und daß der Pensionsfonds durch unredliche Manipulationen geschädigt werde. Auf diesen Angriff blieben die verdächtigsten Leiter des Vereins die Antwort nicht schuldig. Der Vereinspräsident Rudolf Darvai replizierte nämlich im Namen des verunglücktesten Ausschusses in einem Artikel, welcher die Beschuldigungen widerlegte, gleichzeitig aber das Vorgehen Decsery's energisch zurückwies. Auch ein zweiter, im „Dijonok Közlöny“ erscheinender Artikel, den Elemér Lecsó geschrieben hat, befaßte sich mit der Person Decsery's in einer für Vesteren ziemlich verletzenden Weise. Das Facit dieser Heiberereien war eine Verleumdungslage gegen Stephan Decsery und eine Widerlage gegen Rudolf Darvai und Elemér Lecsó.

Zur heute stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung, in welcher Gerichtspräsident Leo Szitvay den Vorsitz führte, waren die Kläger und die Beklagten erschienen. Als Anwalt Decsery's meldete sich Advokat Dr. Julius Szagalicszer, als Anwalt Darvai's und Elemér Lecsó's Advokat Dr. Julius Graber. In die Jury wurden nach Erledigung der Formalitäten ausgelost als ordentliche Geschworne: Dr. Soma Hengery, Dr. Janaz Purjes, Johann Szabó, Karl Hillinger, Stephan Kiss, Julius Farkas, Karl Kamermayer, Samuel Goldberger de Buda, Eugen Radics, Johann Ghmela, Karl Richter, Joseph Jltis; als Ersatzgeschworne: Graf Koloman Hugomay, Karl Gomperz. Nach Einvernahme der Beklagten, welche die Autorität unbekannt, unterbreiteten die beiderseitigen Anwälte die auf das Beweisverfahren, namentlich auf die Führung des Wahrheitsbeweises hinielenden Anträge. Der Gerichtshof gestattete den Wahrheitbeweis, der aus der Verlesung einer Menge Akten und der Vernehmung mehrerer Zeugen bestand. Die Zeugen sprachen sich über einzelne Details der im ganzen Lande zu Gunsten des Vereins veranstalteten Sammlungen aus, bei denen es nicht ganz in Ordnung zugegangen sein soll. Dasselbe erhielt auch aus einzelnen Akten. Die Verhandlung war um 1 Uhr Nachts zu Ende. Decsery und Lecsó wurden einstimmig freigesprochen, Darvai hingegen wegen Verleumdung zu 110 fl. Geld für a je verurtheilt.

(Eine widerspenstige Ballerine.) Ein deutscher Impresario engagierte im Sommer vorigen Jahres in Budapest ein Duzend junger Mädchen, welche unter dem pompösen Titel „Ungarisches Magnaten-Ensemble“ die Hauptstädte des Kontinents bereisen und mit Tanz- und Gesangsproduktionen an Opernvorstellungen teilnehmen sollten. Ein Agent dieses Impresarios hatte durch verlockende Versprechungen die Näherin Josephine Paragh zu veranlassen gewußt, diesem Ensemble beizutreten und mit der Truppe nach Deutschland zu gehen. Da man ihr goldene Bänke versprach, hatte Josephine Paragh keine Bedenken, einen Vertrag zu unterschreiben, in welchem ihr 40 fl. Monatsgage und ganze Verpflegung zugesichert waren. Ein weiterer Punkt des Programms war, daß Fräulein Paragh 250 fl. Bänke zu bezahlen habe, wenn sie aus welchem Grunde immer kontraktbrüchig werden sollte. Mit Fräulein Paragh und ihren Kolleginnen begannen nun die Gesangs- und Tanzproduktionen. Zu tanzen und singen war wohl Fräulein Paragh bereit, doch an den unmoralischen Untertönen ihrer Kolleginnen fand die Näherin durchaus keinen Geschmack. Da sie überdies die Wahrnehmung machte, daß das „Herumpringen“ ihre Gesundheit beeinträchtigt, verweigerte sie ihre weitere Mitwirkung an den Tanzproben und Produktionen, wobei sie sich auf ihren Arzt berief, der ihr ein Zeugnis ausstellte, wonach das Tanzen für sie mit Lebensgefahr verbunden sei. Der Impresario bezeichnete dies als Kontraktbruch und verlangte im Klagewege das bedungene Bänke. Der Budapest'sche Gerichtshof wies diese Klage zurück und verurtheilte den Impresario zur Bezahlung der Prozessekosten. Das Appellationsforum bestätigte dieses Urtheil.

Satoralia-Uihely, 16. Januar. (Ein klüchtiger Unternehmer.) Der gewesene Negalienpächter der Tokaj-Hegyaljaer Gemeinden Wilhelm Groß, der hier mehrfache Unternehmungen hatte, ist verschwunden. Man glaubt, er sei nach Amerika geflüchtet. Er läßt Schulden, darunter Börsendifferenzen im Betrage von hunderttausend Gulden, zurück. Auch Budapest'sche Geldinstitute und österreichische Firmen befinden sich unter den Gläubigern.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Januar.

(Vom Geldmarkt.) Die Tendenz ist auf den internationalen Plätzen eine unbestimmte, die Zinssätze oscilliren schwach, und da im Allgemeinen der Bedarf kein allzustarker ist, wie dies in den Ausweisen der Centralbanken zum Ausdruck gelangt, neigt der Preis des Geldes mehr nach abwärts. Man hofft allenthalben auf eine Herabsetzung der offiziellen Rate, doch wartet die deutsche Reichsbank vorerst den entsprechenden Beschluß der Bank von England ab und die österreichisch-ungarische Bank wird auch erst die Reduktion des offiziellen Minimums in Deutschland eintreten lassen, bevor sie sich zu einem gleichen Schritt entschließt. In London stellte sich der Privatdiskont auf 2 1/2 Prozent, in Berlin auf 4 1/4 Prozent. In Oesterreich-Ungarn herrscht nur geringer Bedarf und die Sätze tendiren nach abwärts; erstes Wien wurde heute zu 4 1/4 bis 4 1/16 diskontirt, Mühlenpapiere bedingen 4 1/4 Prozent und Kommerzwechsel bewegen sich zwischen 4 1/4 bis 5 Prozent.

(Der Getreidewucher.) Heute Mittags empfangen die Minister Perczel, Baron Daniell und Darvai eine aus 15 Mitgliedern bestehende Deputation von Kleingrundbesitzern der

gewesenen Militärgrenze, welche ein ausführliches Memorandum überreichten, in dem eine legislative Verfügung zur Bekämpfung des Getreidewuchers gefordert wird. Die Petenten verstehen hierunter den Verkauf von Getreide, bevor noch die Saat aufgeschossen ist, durch welchen die Landwirthe arg benachtheiligt werden, weil sie in ihrer Noth das Getreide um einen viel niedrigeren Preis verkaufen, als sie nach der Ernte erzielen könnten. Die Wünsche der Deputation wurden von deren Führer, dem Advokaten Dr. Heinrich Abönni, vorgetragen, der auf den Patriotismus der Bevölkerung des Torontaler Komitats hinwies, die sich von allen nationalen Agitationen fernhalte. Die Minister verwiesen darauf, daß die betheiligenden Prozesse baldigst bei der Kurie zur Entscheidung gelangen werden, und falls diese Urtheile nicht befriedigend sein werden, soll auf legislativem Wege Hilfe geschaffen werden. Die Deputation sprach auch Abends bei Baron Pöbmanniczky vor, der dieselbe im liberalen Klub empfing.

(Budapester Bankverein - Aktiengesellschaft.) Herr Joseph Frankl hat heute seine Thätigkeit als Generaldirektor dieses Instituts aufgenommen.

(Ungarische Hypothekbank.) Die planmäßig beabsichtigte Verlesung (Gewinn- und Prämienziehung) der dreiperzentigen Prämienobligationen der ungarischen Hypothekbank wird am 25. d., 4 Uhr Nachmittags, in den Banklokalen im Besitze eines kön. öffentl. Notars stattfinden.

(Zur Lage der österreichischen Eisenindustrie.) Aus Wien wird telegraphirt: Gestern fand eine Versammlung aller Mitglieder des Eisenarbeitsrats statt, in welcher Centraldirektor Kestranek über seine Unterredungen im Handelsministerium berichtete. Er theilte mit, daß eine Enquete in Aussicht genommen sei, zu der das Kartell Vertreter entsenden solle. Die Versammlung beschloß, diese Wahl erst nach erfolgter Verlesung zu dieser Enquete vorzunehmen.

(Eisenbahn-Verkehrsstatistik.) Die Einnahme der Südbahngesellschaft betrug 1.003.206 fl. (+ 29.633 fl.) - Die Einnahme der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft betrug 614.470 fl. (+ 54.428 fl.)

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Karoline Braun, Katenhändlerin in Wien, 2. Bezirk, Willersdorfgasse Nr. 1; Joseph Linder, Uhrmacher in Wien, 6. Bezirk, Wehlgasse Nr. 15; Anna Reimer, Wädlern in Wiener-Neustadt; Franz Sid (Verlassenschaft), Restaurateur in Wiener-Neustadt; Adolf Schröter, nichtprot. Kaufmann in Olmütz; Carlo Spellich, Kurzwaarenhändler in Triest; Joseph Szabó, Kaufmann in Bismarck; R. (Rosa) Braun, Schneiderin in Kesthely; Verle Schmidt, Wagnerehändler in Krakau; Jank Wändisch, Konfektionär in Krakau; Paul Rónai, Kaufmann in Szabadka; Roth Hugocsi, Schneiderrfirma in Budapest; Géza Mandel, Kaufmann in Großwardein; Adolf Lazansky, Kaufmann in Wien, 18. Bezirk, Czernakgasse Nr. 5; Arbeiter-Konsumverein „Brüderlichkeit“, Wien, 14. Bezirk, Märzstraße Nr. 33; Georg Kuljan (Verlassenschaft), Lederhändler in Neusohl; D. Salzer in Slujn.

Berlin, 16. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 225.37, Lombarden 23.60, Franzosen 154.40, Buschtiebrader —, Diskonto 198.75, Handelsgef. 168.75, Deutsche 207.75, Dresdener 164.90, National 148.62, Breslauer Diskont 117.40, Laura 217.12, Bochumer 234.30, Gelsen 184.75, Hapener 181.—, Dannenbaum —, Hibernia 189.75, Consolidation 288.87, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 99.30, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 93.25, Meridional 135.40, Mittelmeer —, Gotthard 151.—, Schw. Central 157.12, Schw. Nordost 111.50, Jura Simplon 91.80, Raaber —, Montanindustrie 128.60, Dynamit Trust 180.—, Gr. V. Pferdeh. 326.25, Hamburger Padet 121.—, Edison 288.50, Rubel —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Darmstadt —, Norddeutscher Lloyd 114.40, Dortmund —, Transvaal 204.87, Spanier 48.—, Kanada 83.75, Caro 149.—, Gausa —, Nordstern —.

Frankfurt, 16. Januar. (Abendverke.) Oester. Kreditaktien 225.40, Südbahnaktien 28.80, Staatsbahn 154.40, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, Oester. Goldrente —, Still.

Hamburg, 16. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 101.30, österreichische Kreditaktien 225.40, 1860er Lose 149.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 154.25, Südbahn 28.30, Italiener 93.10, 4prozentige österreichische Goldrente 101.50, 4prozentige ungarische Goldrente 100.70. Ruhig.

Paris, 16. Januar. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 101.57, 2 1/2prozentige Rente 104.15, Italiener 92.85, österreichische Bodentredit 1317.—, österreichische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 100.40, vierprozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ung. Goldrente 100.65, Ottomanbank 349.—, türkische Tabak-

Aktien 268.—, Banque de Paris 928.—, Oester. Bankbank —, Alpine Montan —, Fest.

London, 16. Januar. Englische Consols 111 1/2, Südbahn —.

Paris, 16. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.90, per Februar 21.90, per März-April 21.95, per vier Monate vom März 21.95. Roggen per laufenden Monat 14.50, per Februar 14.50, per März-April 14.50, per vier Monate vom März 14.60. Weizenmehl per laufenden Monat 45.70, per Februar 46.—, per März-April 46.10, per vier Monate vom März 46.10. Rüböl per laufenden Monat 49.25, per Februar 49.50, per März-April 49.75, per vier Monate vom Mai 50.25. Leinöl per laufenden Monat —, per Februar —, per März-April —, per vier Monate vom Mai —. Spiritus per laufenden Monat 44.50, per Februar 44.50, per März-April 44.50, per vier Monate vom Mai 44.25. Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl ruhig, Spiritus fest. Wetter: Regen.

Wien, 16. Januar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Aenderung. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 17 fl. 80 kr. verkauft und schließt 17 fl. 70 kr., 17 fl. 90 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 16. Januar.) (Privat-Telegramm.) Die Stimmung sprach sich heute wieder recht matt aus, da der außerordentlich schlechte Mehlabsatz die Mühlen zur möglichen Einschränkung von Käufen veranlaßt. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 43 kr. bis 8 fl. 39 kr., Roggen per Frühjahr zu 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 12 kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 8 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 18 kr. bis 5 fl. 16 kr.

Budapest, 14. Januar. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkontrollmarktes. Vorrath am 14. Januar 866 Stüd, neuer Anstrich 111 Stüd, Gesamtanstrich 977 Stüd, verfrachtet für den Budapest'schen Konsum 457 Stüd, noch zurückgeblieben 520 Stüd. Tagespreise: 50-100 Kgr. schwere Spanferteil 42 kr. bis 44 kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 42 kr. bis 44 kr., 220 bis 280 Kgr. schwere 42 1/2 kr. bis 45 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 43 kr. bis 45 1/2 kr., 400-500 Kgr. schwere 43 kr. bis 43 1/2 kr.

Prag, 16. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zundergehalts von 88 Prozent franko Aussig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. per Mai 12 fl. 25 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 12 1/2 kr. - Tendenz: Flau.

Hamburg, 16. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 22 1/2 Pf., per Mai 9 M. 37 Pf., per Juni 9 M. 40 Pf., per August 9 M. 67 1/2 Pf. - Tendenz: Flau.

Wiener Börse vom 16. Januar.

In Folge der sich stetig bessernden Geldverhältnisse auf den fremden Plätzen und in Erwartung der Zinsfußermäßigung der Bank von England hat die heutige Börse wieder in sehr fester Tendenz eröffnet und einen schwachen Anlauf zu einer Besserung des Verkehrs genommen. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for various securities and their prices. Includes items like Eisenbahnakt., ung. Goldrente, 1860er Lose, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with columns for various securities and their prices. Includes items like 1854er Lose, Bodentredit-Aktien, Oesterr. Goldrente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 359.75, ungarische Kreditaktien 391.50, Anglobank-Aktien 154, Bankverein 284.50, Unionbank 295, Länderbankaktien 240, österreichisch-ungarische Staatsbahn 362.37, Lombard 63.25, Elbethalbahn 258.50, Nordwestbahn 244.50, Rima-Muráner 307.25, Tabak-Aktien 124, Alpine 199, Marrente 101.40, ungarische Kronenrente 97.85, Türkenlose 58.10, Marknoten 58.96 per Raffe, 58.93 per Ultimo, Napoleond'or 9.55.

Budapester Waaren- und Effektenbörsen.

Effektengeschäft. 16. Januar. Die Tendenz war keine gleichmäßige. Von internationalen Werten sprachen sich Südbahn- und Staatsbahnaktien fester aus, während Kreditaktien schwächer blieben. Der Vorkontrollmarkt war ruhig, nur Rima-Muráner- und Adria-Aktien wurden höher bezahlt. Der Verkehr war nur in Rima-Muráner-

Allerlei.

(Von der Mode.) Wie aus Paris geschrieben wird, hat „Madame la Mode“ jetzt endlich die Abschaffung der Jupons (Unterröcke) dekretirt. Es ist absolut kein Plas mehr für diese bisher so wichtigen Bestandtheile der weiblichen Toilette vorhanden, denn der einem Futteral ähnlich sich um die Hüften schmiegende Kleiderrock könnte am Ende ein überflüssiges Häkchen werden, und das darf auf keinen Fall gebildet werden. Wo fort mit den Jupons! So heißt von jetzt ab die Parole für jede elegante Modenschöne. Noch vor wenigen Wochen bildeten die rauschenden Pariser Röcke aus spitzenbestreuter starrer Seide eine Duell des Entzückens für jedes empfindliche Frauenherz. Eine wirklich touangehende Modedame mußte zu jeder Robe einen besondern Seiden-Jupon haben, und manches dieser Kleidungsstücke war so umfangreich und mit so vielen Falbellen und Krausen besetzt, wie zur Glanzperiode unserer Großmütter. Die Kostümröcke konnten eine Zeit lang gar nicht hoch genug gehoben werden, um die prächtigen Kunstwerke, die sich darunter bebanden, zur Genüge bewundern zu lassen. Mit einem einzigen Nicken ihres kapriziösen Köpfchens hat Mode Mode alle diese Herrlichkeiten für die nächste Zukunft aus dem Garde-robenschrank der eleganten Pariserinne verbannt. Es gab keine Alternative — der Crocus der Jupons mußte beginnen. Warne wollene Tricot-Blinderhosen, die faltenlos um die Hüften anliegen, haben bereits die Stelle der Unterkleider eingenommen und erweisen sich als sehr praktisch. Verschiedene fashionable Modifikationen weigern sich entschieden, eine Robe auf Unterröcken anzupassen, und da die holde Weiblichkeit hübsch und smart gekleidet sein will, bleibt ihr nichts Anderes übrig als zu kapitulieren. Was unsere Großmütter jenseits des Atlantik wohl sagen würden, wenn sie eine solche unterrocklose Brigade in einem Salon spazieren sehen

könnten, wollen wir hier nicht näher erörtern. Jedenfalls dürfte manche der guten Damen bei einem derartigen Anblick in Ohnmacht fallen. Wer hätte nicht davon gehört, daß es vor vierzig oder fünfzig Jahren als ein Postulat des guten Tons betrachtet wurde, mindestens ein halbes Duzend geleiteter und getollter Unterröcke zu den fabelhaft weiten Mousmette- und Seidenkleidern zu tragen.

(Auch Julius Cäsar's Asche) ist nunmehr dieser Tage in Rom gefunden worden, und zwar in den Ruinen des Forum Romanum. Einige Arbeiter kamen bei ihren Ausgrabungen an die Säule Julius Cäsar's, die Kaiser Augustus seinem Vorfahren errichtet hatte. Dicht dabei befand sich ein großer Stein; hier, wo Cäsar's Leiche verbrannt worden war, hatte der römische Senat eine Gedächtnisinschrift angebracht. An derselben Stelle wurden nun auch in einer Urne die Ueberreste Cäsar's entdeckt. Auch noch andere interessante Funde sind im alten Forum gemacht worden. So eine Säule und Ueberreste mit Inschriften von einstigen Tempel der Vesta, und auch der Name, wo das Feuer der Vestalinnen brannte. Hier entdeckte man auch die Asche des Feuers und zugleich eine schöne Statue der Minerva, die nach alter Ueberlieferung durch Aeneas von Troja nach Rom gebracht wurde.

(In Belgien) besteht seit einem halben Jahre eine eigenartige Einrichtung. Auf Anregung des Advokaten Emil Bonlard in Mons und mit Unterstützung von der staatlichen Postverwaltung ist vom 1. Juni 1898 ab in Mons jedem neugeborenen Kinde ein Postparaffassenbuch mit einer Einlage von 1 Franc unentgeltlich überwiesen worden. Viele Gemeinden sollen schon dem Beispiele gefolgt sein. Während die wohlhabenden Familien das Postparaffassenbuch annehmen, um damit eine wünschenswerthe Anerkennung zu fördern, betrachten die Armen das Sparfassenbuch als ein willkommenes Geschenk. Die für die unentgeltliche Vertheilung erforderlichen Postparaffasseneinlagen

werden theils durch freiwillige Zeichnungen, theils durch besondere Spenden von Wohlthätern oder Beiträgen von Gemeindeparsassen aufgebracht.

(Ein großangelegter Plan) wird demnächst die Regierung von Canada beschäftigen, und voraussichtlich auch England. Es ist dies ein britisches Vorkriegsplan, dessen Stützpunkte ganz auf britischen Inseln liegen sollen. Der Vorschlag ist von Sir Sandford Fleming, der seit Jahren einer der eifrigsten Förderer des großen Pacific-Kabels ist, gemacht worden. Es soll nun nach einem Plane, den er der Regierung unterbreitete, ein Kabel gelegt werden, das auf der Insel Vancouver an der Pacific Küste von Canada beginnt. Von dort soll es den Ocean kreuzen, um über eine britische Insel Neuseeland zu erreichen. Von dort geht es nach Australien und durch den indischen Ocean nach Südarabien. Von Südarabien wird das Kabel über die Bermudas-Insel nach Canada zurückgeführt werden, und so sämtliche Kolonien Englands untereinander, sowie mit allen Kohlenstationen verbunden werden, ohne jedoch das Mutterland zu berühren.

(Weihnachten in Rußland.) Einen besonders starken Umfang erreichten die Weihnachtsfeierlichkeiten in Petersburg. Den Anfang machte diesmal das Kaiserpaar, das für die ausländischen Matrosen in den Häfen von Kronstadt und Petersburg ein Geschenk von 1000 Rubeln sandte, während der Magistrat in den Festjalen des Rathhauses eine Woche hindurch allabendlich eine Weihnachtsfeierung für die Schulkinder der verchiedenen Stadtbezirke veranstaltete. Die Schulkinder betreten in Begleitung ihrer Eltern die von zahlreichen Weihnachtsbäumen hell erleuchteten Festjale, umringen die reich mit Nahrungsmitteln und Geschenken bedeckten Tische, füllen die mitgebrachten Körbe und Taschen und ziehen vergnügt nachhause. Mehrliche Weihnachtsfeierungen veranstalteten auch alle Ministerien und sonstige Staatsbehörden für die Familien ihrer Angehörigen.

20.]

Vater und Sohn.

Roman von Eduard Delpit — Autorisirte Bearbeitung.

— Sie werden der Welt gegenüber zeigen, wie falsch die Gerüchte sind, durch welche man sie anzutasten wagte. Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, daß sie der Achtung Aller werth ist.

Frau von Menneville glaubte zu träumen. Marie in Basse-Terre. Marie ihr tägliches Dasein mit ihr theilen! Unter ihrem Dach, unter ihren Augen, gewissermaßen mit ihrer Einwilligung sollte sie vielleicht das unwürdige Dasein fortführen, welches man ihr nachsagte.

— Nicht wahr, Sie haben nur einen Scherz gemacht? forschte sie fast ängstlich, ohne zu ahnen, wieviel dem jungen Manne an ihrer Zusage gelegen sei.

— Sie schulden diesen Liebesdienst der Todten, fuhr Armand fort.

— Mein Gott, Sie verlangen viel! Wenn ich allein stehen würde, dann wollte ich ja mir die Sache noch eher gefallen lassen, aber so heißt es, viel von mir begehren.

— Herr von Menneville ist verheirathet. — Aber er lebt trotzdem und meine Schwiegertochter nicht minder.

— Während jene beiden reisen, wird die Gegenwart des Fräulein von Giverny in Basse-Terre weder Sie noch sonst jemand Anderen stören.

— Mich selbst denn doch sehr arg!

— Wie, Sie, ihre Beschützerin, Sie, die Sie geschworen haben —

Hastig unterbrach sie ihn. Es mußte denn doch irgend eine unerklärliche Motivierung seiner Beharrlichkeit zugrunde liegen. Die Erinnerung an die Millionen des Waisenmädchens lebte in Frau von Menneville's Gedächtniß abermals auf; sie allein mußten dem Allem zugrunde liegen, und doch war es nicht denkbar, daß er so tief gesunken sei, um die Hand nach einem Wesen auszustrecken, welches durch den Schlamm geschleift und von ihm nur genommen wurde, weil es reich war. Das zur Reize gehende Jahrhundert erzeugt zwar solche Ungeheuerlichkeiten, aber die äußere Form bleibt dabei doch gewahrt, und Mariens ganzes Wesen war ein krasser Verstoß eben gegen diese äußere Form.

— Daß Ihr Interesse bei dieser Verbindung vertreten ist, sehe und begreife ich wohl, inwiefern aber jenes Mariens dabei im Spiele sein sollte, das ist mir ganz unfasslich. Und wenn man Sie reden hört, so sollte man meinen, Sie seien nur um das Kind besorgt.

— Ich wiederhole Ihnen, daß das Fräulein von Giverny krank, sehr krank ist. Als ich ankam, fand ich sie sterbend; ich fürchtete, daß es mir kaum gelingen werde, sie zu retten. Nun, wo ich gezwungen bin, abzureisen, wüßte ich nicht, in welcher sichereren Händen ich die Kleine zurücklassen könnte als in den Ihrigen.

— In denjenigen Ihres Vaters, mein bester Herr. Er hat nie dazwischen gewilligt, sich von Marie zu trennen, außer das einmahl, wo die Sache so böse hätte ausfallen können.

— Wir sind aber im Vortheil.

— Was wissen Sie davon?

— Ich bin meiner Sache sicher!

— Sind Sie auch sicher, daß Ihr Vater zu der Trennung seine Einwilligung geben wird?

— Ja! Schloß Palaise ist dem Meer zu nahe gelegen. Eine böse Nachbarschaft für Ihr Pathenkind. Hier ist die Luft weniger scharf, und dann, verstehen Sie doch nur, in dem Gemüthszustand des Fräulein von Giverny ist es eine Mutter, deren sie in erster Linie bedarf. Niemand wird es besser verstehen als Sie, diese Rolle zu übernehmen, und Sie haben es ja schon halb und halb versprochen.

Es lag in diesen Worten ein Kompliment und Frau von Menneville fühlte sich entwaflnet, trotzdem zögerte sie noch immer, sie wollte nicht so leichten Kaufes nachgeben.

— Sie sind ein warmer Anwalt, rief sie, auch ein kluger Mann; ich verstehe aber die Situation nicht. Welches Motiv kann sie leiten? Die Liebe? hm! Wenn ich dem Rufe, welchen Sie entgegen, Gehör schenke, hat die Sentimentalität mit Ihnen nicht viel zu schaffen, Sie benehmen sich nach dem Muster großer Eroberer. Ihre Werbung ist jedenfalls eine Ehre, zu der ich meiner Mündel Glück wünschen kann, umso mehr, als es ein gutes Stück Muths oder einer bedeutenden Portion Menschenverachtung bedarf, um sich in gewisse Dinge zu fügen. Sie meinen, daß die öffentliche Ansicht, welche über Marie von Giverny bestehe, im Unrechte sei — möglich! Marie ist nur wahnsinnig, nicht leichtfertig. Ich habe diese Anschauung selbst in die weite Welt hinausgeschrien, weil ich im Grunde genommen davon durchdrungen bin. Trotzdem besitzen Sie selbst nicht den Muth, sie zu heirathen, ohne wenigstens den Versuch gemacht zu haben, sie durch den Aufenthalt in meinem Hause in den Augen der Welt einigermaßen zu rehabilitiren. Ihre Wahl schmeichelt mir, wenn sie mich auch nicht begeistert; aber gekostet den Fall, ich gebe meine Einwilligung, Marie wird hier das Gleiche thun, was sie im Kloster that; sie wird über die Mauer springen.

— Lassen Sie es auf einen Versuch ankommen.

— Und wann müßte man das Experiment ins Leben treten lassen?

— Heute Nachmittag!

— Schon?

— Diejenige, welche Ihnen seinerzeit ihr Kind anvertraut hat, würde Ihnen sagen, daß es spät sei.

Diese erneute Anspielung auf die Todte besiegte das letzte Widerstreben Frau von Menneville's. Ein Monat würde ja rasch vergehen. Paul wollte in der Ferne und ihr blieb somit volle Freiheit der Bewegung.

— Bringen Sie das Mädchen in Gottes Namen her.

Annehmen zu wollen, daß Frau von Menneville sich, nachdem der Arzt sich entfernt hatte, besonderer Begeisterung hingeeben hätte über die Thatfache, daß Marie nun doch eine Zeit lang in ihrem Hause weilen würde, wäre ein Irrthum gewesen; sie zieh sich selbst der Schwäche. Armand hatte sie wider ihren Willen beredet. Der seltsame, äußerst verführerische junge Mann mußte im Grunde genommen doch eine habgierige Seele besitzen, und um sein Ziel zu erreichen, Alles auf das Spiel setzen, die ihr theuersten Erinnerungen heraufbeschwören. Ein klein

wenig Verbitterung paarte sich mit der wirklich großen Gutwüthigkeit Frau von Menneville's. Von dem Standpunkte ausgehend, daß Armand Marie unmöglich lieben könne, sagte sie sich, daß es eben nur ihr Vermögen sei, welches er anstrebe, und diese Werte, welche sie so lange als das sichere Eigenthum ihres Sohnes angesehen, sollte nun jenem Anderen zufallen. Bedauerte sie es? Nah, wozu? Paul war der Glückliche der Sterblichen, er brauchte nichts zu bereuen. Welch' häßliches Gefühl der Eifersucht! Und wie durfte sie, die sie einer solchen Empfindung schuldig war, über Andere den Stab brechen?

Während sie über all' das nachann, kehrte der Arzt ebenso rasch, wie er es verlassen, nach Palaise zurück. Von Dankbarkeit für die Herrin von Basse-Terre erfüllt, grollte er ihr nicht einmal wegen mancher scharfen Bemerkung, die er hatte entgegennehmen müssen. Trotzdem litt er darunter; aber was lag da weiter daran? Nichts brauchte ihn ja von dem Weg abzulenken, welchen er nun einmal eingeschlagen hatte. Aus Haß, aus Nothdurft, um sich ihres Reichthums zu vergewissern, hatte man die Gesundheit, das Leben, den Ruf eines menschlichen Geschöpfes zugrunde gerichtet; er aber wollte alles Zerstückte wieder aufbauen.

Herr Durford hatte seiner im Hofe und begrüßte ihn ziemlich unwirsch.

— Du richtest mein Pferd schon her, das böse Thier im Stall.

— Ich hatte es eilig — guten Tag, Vater!

— Woher kommst Du?

— Das werde ich Dir später erzählen!

— Gleich wäre nach meinem Dafürhalten besser.

— Wohl möglich; aber ich habe nicht die Zeit dazu!

— Ah ja, es ist Dir wohl daran gelegen, Marie möglichst bald zu erwecken!

— Woher weißt Du, daß sie schläft?

— Weil ich sie aufsuchte, beim Namen rief, schüttelte, Alles umsonst.

Der Sohn trat auf den Vater zu und sprach in kaltem, gemessenem Tone:

— Höre mich an. Wenn Du Dir alle Mühe gibst, meine Wege zu durchkreuzen, dann sage ich Dir offen heraus, daß Du Dir allein aus der Affaire helfen magst, dazwischen keinen Finger mehr rühre, geschehe was da wolle.

Er war überzeugt, daß diese Drohung nicht verfehlen könne, tiefen Eindruck auf den Vater zu machen. Norbert brummte denn auch thatächlich verständliche Worte vor sich hin und war merklich bewegt. Etwas wie eine Entschuldigung kam über seine Lippen, dann räunte er das Feld.

Mit ein paar Sprüngen eilte Armand die Treppe hinauf und betrat das Zimmer des Fräulein von Giverny. Dieser Schlaf, von dem Durford ihm gesprochen, beunruhigte ihn. Er athmete erleichtert auf, als er von Marie erfuhr, daß es nur eine List gewesen, oder richtiger gesagt, eine Art, ihm zu gehorchen.

— Sie hatten mir immer aufgetragen, unser Geheimniß zu wahren, und ich besah nur diese eine Möglichkeit dazu; er würde sonst fragen an mich gestellt haben, und wenn er mich anblickt, so bin ich verloren.

(Fortsetzung folgt)

ge Zeichnungen, theils durch
 obhättern oder Beträgen
 gebracht.
 (Plan) wird demnach die
 beschäftigen, und voraus-
 ft dies ein britisches Welt-
 ganz auf britischem Boden
 ist von Sir Sandford
 mer der eifrigsten Förderer
 n. gemacht worden. Es soll
 er der Regierung unter-
 werden, das auf der Insel
 nte von Canada beginnt,
 an kreuzen, um über eine
 n erreichen. Von dort geht
 den indischen Ocean nach
 nord das Kabel über die
 a zurückgeführt werden, und
 glands untereinander, sowie
 bunden werden, ohne jedoch

land.) Einen besonders
 die Weisheitsbeschränkungen
 machte diesmal das Kaiser-
 den Matrosen in den Ozean
 erg ein Geschenk von 1000
 der Magistrat in den Frei-
 Woche hindurch allabendlich
 die die Schulkinder der ver-
 antaltete. Die Schulkinder
 e Eltern die von zahlreichen
 cherten Jesuiten, umringen
 n und Geschenken bedekten
 ten Körbe und Tische und
 ehnliche Weihnachtsbesche-
 e Ministerien und sonstige
 nken ihrer Angehörigen.

ich mit der wirklich gro-
 on Menneville's. Von dem
 ch Armand Marie unmag-
 ich, daß es eben nur ihr
 strebe, und diese Beute,
 sichere Eigenthum ihres
 un jenem Anderen zuzul-
 wozu? Paul war der
 er brauchte nichts zu be-
 ühlt der Eiferjucht! Und
 solchen Empfindung fähig
 zu brechen?
 das nachhann, kehrte der
 verlassen, nach Kalais
 für die Herrin von Haffe-
 nicht einmal wegen man-
 er hatte entgegennehmen
 unter; aber was lag da
 ante ihn ja von dem Weg
 un einmal eingeschlagen
 durst, um sich ihres Reich-
 te man die Gesundheit,
 e menschlichen Geschöpfes
 wollte alles Zerstücke

seiner im Hofe und be-
 sferd schon her, das beste
 — guten Tag, Vater!
 ?
 er später erzählen!
 h meinem Dazufhalten
 aber ich habe nicht die
 Dir wohl daran gelegen,
 wecken!
 daß sie schläft?
 achte, beim Namen rief,
 den Vater zu und sprach
 e:
 enn Du Dir alle Mühe
 schreuzen, dann sage ich
 u Dir allein aus der
 seinen Finger mehr rührte,
 ch diese Drohung nicht
 druck auf den Vater zu
 denn auch thatächlich un-
 hin und war merklch
 Entschuldigung kam über
 er das Feld.
 ngen eilte Niemand die
 das Zimmer des Fraulein
 . von dem Durford ihm
 . Er athmete erleichtert
 abt, daß es nur eine List
 agt, eine Art, ihm zu
 immer aufgetragen, unfer
 ich besah nur diese eine
 de sonst tragen an mich
 e mich anblickt, so bin ich
 g folat

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 17. Januar 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.
 Évi bérl. 13. Havi bérl. 13.
Az arany ember.
 Eredeti dráma 5 felvonásban,
 írta Jókai Mór.
 Timár Mihály Pálfi
 Tribálisz Egerey
 Tímea Maróhy
 Teóza Jászai
 Noémi Nagy
 Kráczkó Nádai
 Graniczár tisztt. Kóssmezei
 Brazovics Gabanyi
 Zsófia Vízvári
 Anikó Hegyesi
 Kálmán Horváth
 Fecské Jányosi
 Kezdeté 7 órakor.

M. kir. Operaház.
 Évi bérl. 11. Havi bérl. 11.
Tannhäuser.
 Regényes opera 3 felvonás-
 ban. Szövegét és zenéjét írta
 Wagner Richard.
 Hermann Ney
 Erzsébet Dörsyné
 Tannhäuser Por tti
 Wolfram Tóth
 Wälder Kertész
 Biterolf Kiss
 Henrik Várady
 Remar Kórnay
 Váms Rottler
 Pasztorfú Beits
 Elso Szalai
 Mésodik apród Róza
 Harmadik negyedik Gábor K.
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.
Családi örökök.
 Vigjáték 3 felvonásban. Írta:
 Maurice Hennequin.
 Tihandiere Hegeudis
 Tihandieréné Nikó L.
 De Terillac báró Gál
 De Terillac Adrien Góth
 Adette Varsányi
 De Cécicourt gróf Szerényi
 Angéla Hettyey A.
 Théodule Gyöngyi
 Kezdeté fél 8 órakor

Népszínház.
Diákkisasszonyok.
 Operette 3 felvonásban. Ze-
 néjét szerette Louis Varney.
 Eleonóra a leány-
 gimnázium igaz-
 gatónöje
 Marguerite M. Csatai
 Daisy Blaha S.
 Geneviève Kuri
 Hortense Szegő Ida
 Blanche Mátrai R.
 Germaine Makkos
 Gabrielle Bernát
 Angela Baán
 Felfine Kékessy
 Pelopidas Tallián
 Griffard Horváth
 Antoinette Barna
 Béro Cossu Németh
 Poppon Ujvári
 Van Houten Z. Bárdy
 Lucien Szalmosi
 Georges Gácsi
 Eduard Tollagi
 Marvin Sármai
 Frederik Kovács
 Calicot, jegyző Kulcsai
 Kiss M. Szepessy
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar színház.
 Először:
A Gyurkovics-lányok.
 Eletek 4 szakaszban. Írta:
 Herczeg F.
 Özv. Gyurkovicsné Szilassy
 Katinka Ráskai
 Sári Aranyossy
 Ella Bilkei
 Mici Somló
 Terka Haller
 Liza Gaಂಬos
 Kári Váradi
 Radványi báró Molnár
 Gida, gyámfia Rózsabegyi
 Horváth Ráthonyi
 Kemény Odry
 Janko Kardos
 Sándorffy Furedi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Kis alud színház
A kárelías hölgy.
 Írta: Duma; S.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Repertheatre des Nationaltheaters. Mittwoh „Py Pál“ (3. Abt. 14. M. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Folies Caprice.
 Révay-utca 18.
 Scene

Les Momarts-Doré,
 Trio Excentrique.

Mers & Angioletti,
 italienisches Duett.

Colibri Norab,
 Miniatur-Duett.

Mundi Rosenkranz am Turf.
 Az antirevizionisták.

Hotel ADRIA
 Wintergarten
 KEREPESERSTRASSE 41.
 Heute und die folgenden Tage

grosses Variété-Konzert.
 Direktion J. Oskar Zitter.

Besonders zu bemerken: Budapests beliebtester Tanz- und
 Salonhumerist **Emil Váradi,**
 der unübertreffliche Charakterkomiker
SAMI NEUMANN,
 der eleganteste Gesangshumerist **Willy Schulhof,** die
 beste Konzertsängerin der Gegenwart **Mizzi Renard,**
 die renommierteste Kostümsoubrette **Flora Fleurette,**
 ferner Auftreten der übrigen engagierten Kunstkräfte I. Ranges.
 Konfurrenzloses Novitäten-Familienprogramm.
 Anfang 5 1/2 Uhr. Entrée frei.

Lokal-Veränderung.
 Die seit 30 Jahren bestehende
Metallwaarenhalle,
 Wienergasse Nr. 5, befindet sich seit
 1. Januar 1899 in der
Kossuth Lajos-utca Nr. 2,
 Ecke Grenadiergasse,
 und lade hienit höf. die hohen Herrschaften
 und das p. t. Publikum zur Besichtigung
 meines reichfortrirten Lagers ein, und werde
 ich so wie bisher auch fernerin beehrt sein,
 meine hochgeschätzten Kunden auf das solideste
 zu bedienen. Hochachtungsvoll
D. H. POLLAK,
 Budapest, Kossuth Lajos-utca 2,
 Ecke Grenadiergasse.

A tiz év óta fennálló és most is üzemben lévő,
 modern betűkkel, Haas-féle kézi sajtóval,
 Liberty-géppel stb. jól berendezett
könyvnyomda
Erzsébetvárosban — mely szabad kir. tanácsu város,
 törvényszék, főszoigabiroi hivatal (utóbbihoz 32 köz-
 ség tartozik), 2 taka-ékpénztár, katonaság, plébánia
 és több más hivatal székhelye — a tulajdonos be-
 tegsége miatt
szabad kézzel rögtön eladó.
 Ugranitt saját gyártmányú jó és tartós hengeranyag.
 Közlebbi érte i és ad:
Kotzauer Dániel,
 könyvnyomda-tulajdonos, Erzsébetvárosban.

BACCHUS
 SINGSPIELHALLE
 im Hotel Paris.
 Direktlon WERNER MANÓ.
 Täglich

grosse Variété-Vorstellung
 u. Zauber-Soirée des Mr. Georges.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 30 u. 50 kr.

„MAROKKO“ kávéház
 Váci-körút 11. — Andrassy-ut 1.
 Scene

„Kompagniegeschäft“
„Die Zigeunerin“
 Theodor und Olga Angeli,
 Duettisten.
 10 Damen, 4 Herren.
 Entrée frei. Anfang halb 9 Uhr.

Neu eröffnet!
Café zum Natursänger
 Grosse Feidgasse 30, vis-à-vis Somossy-Grpheum.
 Täglich
Konzert à la Harner.
 Elegante Separées. Solide Preise.
 Seine höflichste Einladung macht ergebenst
Ungar Sándor,
 König der Natursänger, Liebling des Prinzen Uuersperg.

Branntweinhändler
 erhalten auf Wunsch gratis u. franco über die gegeslich geschützte
Likole
 (nach einiger Methode bereitet, verklärte, aromatische, garantiert
 unfehlliche Offizien zur Erzeugung von Rum, Liqueuren und
 anderen Spirituosen auf kaltem Wege)
 2 re. Stiften, Anfertigungsschreiben, euenwill Muster mit
 Berechtigungsvorchriften von L. Vertes, Zugos Nr. 150.

Erstes ungarisches
DAMPFBAD
 Budapest, VII., Kazinczy-utca 40.
 Grosse Bassins. Verschiedene Brausen. Ruhesalon
 Frotteure. Hühneraugenoperateure. Raseure.
Wannen- und Porzellanbäder.

Vydra's Fabrik auf
Roggen-Kaffee
 in Prag-Lieben (Böhmen)
 sucht zum Einführen ihrer Erzeugnisse in Budapest einen
Vertreter,
 entweder Großhändler, Prima Firma, der seine Subagenten
 hat, oder solchen Vertreter, der mit Kolonialwaarenhändlern
 in Verbindung steht. Näheres theilt die Fabrik selbst mit.

RONCEGNO
 pürftes natürliches arfen- u. eisenhaltiges Mineralwasser,
 empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei:
 Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauen-
 leiden, Malaria etc.
 Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht.
 Depots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Montag, 23. Januar, im Royal-Saale
SAURET.
 Mitwirkend:
GISELLA SPRINGER,
 Pianistin (Wien).
 Sitze à 3, 2, 1 fl. bei Béla Méry,
 Dorotya-utca 7.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.
Franz Albrecht Pächter.
 Anfang 8 Uhr. Scene Ende 12 Uhr.
FRAU REKLAME.
 Von heute ab täglich Damen-Ringkampf-Akademie der
5 Pariser
5 Ringkämpferinnen.
 Herr u. **Durand** französische Ercent-
 Mad. iric-Duettistenpaar
 sowie alle engagierten Künstler.
 Jeden Sonn- u. Feiertag 2 Vorstellungen.

NESTLÉ'S Kindermehl

beste Alpenmilch enthaltend.
Altbewährteste Nahrung für
Säuglinge und Magenkranke.

Approbirt von den ersten medizinischen Kapazitäten,
seit 30 Jahren in allen Kinderspitälern in Verwendung.

☛ Musterdosen nebst Gebrauchsanweisung gratis vom Central-Depot **F. BERLYAK**, Wien, I., Naglergasse 1. ☛

Warnung!

Nachdem ähnliche Präparate in täuschend nachgeahmter Packung in den Handel gebracht werden, achte man beim Einkauf genau darauf, dass jede Dose mit der Namensfertigung des Erfinders **HENRY NESTLÉ** und auf der Deckel-Etiquette mit der des General-Depositeurs „**F. BERLYAK**“ versehen sein muss.

ZÄHNE UND GEBISSE
neueste Methode, billigste Preise
nur im Kunstzahn-Atelier **RONA IMRE.**
Gratis und franko versende gegen Einsendung einer 5 kr. Marke
die Broschüre „ZUM WOHL DER ZAHNLEIDENDEN
MENSCHHEIT“ in deutsch und ungarischer Sprache.
Budapest, VII. Király-utca Nr. 47,
vis-à-vis der Theresienstädter Kirche.



TOURISTEN-GEIST
Spezifikum gegen Gicht, Rheuma,
Gliederwehen, Rückenschmer-
zen. Tausende und aber Tausende
danken ihre Seilung diesem Geist.
Kein Geheimmittel. In jeder Flasche
ist die Beschreibung und die Bereit-
tungsweise beigelegt.
1 Flasche kostet 70 kr.
Eisen-Oxalat drage von Dr. Budai
gegen Blutarmuth und Nervosität.
1 Schachtel 1 fl.
Zu haben in Budapest in der
Stadt Apotheke, Stadthausplatz.

Zwirnfabrik
in Zuckmantel
Beste Seiden,
billigste Bezugsquelle
für
**Reform-
Knäulzwirn
mit Nadeln.**
Post-Nachnahme, 98976

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

In Folge gänzlicher Auflösung meiner hiesigen Niederlage, **V. Furdó-utca 10.**, verkaufe ich sämtliche Lagergegenstände, wie: Luster für Speisezimmer, Salons, Geschäftslokale in echter Bronze, Stehlampen, französische Figuren etc. für Gas- und elektrisches Licht, ferner Petroleum-Lampen, Tisch- und Ständerlampen, Schreibgeräthe, Rauchservice etc. etc. mit **10% Nachlass.** Ebenso ist die Geschäftseinrichtung billig zu haben und Werkstätte-Vofale sind per 1. Februar 1899 zu vermiethen.

Mundt Miklós, Lusterfabrik, Budapest, V., Furdó-utca 10.

LINOLEUM zum Belegen
ganzer Räume, Linoleum-
Vorlagen, Linoleum-
Läufer.
**Linoleum ist der
hygienisch anerkannt
beste, billigste und dauer-
hafteste Bodenbelag, ist staub-
frei, schalldämpfend, elastisch, fugenlos
und haltbarer als jeder andere Fußboden.**
H. MILDNER, Budapest, IV., Waitznergasse 3.

Philipp Neustein's Verzuckerte Abführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen.)
Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen,
sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen, mit
größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Verdauungs-
organe, sind leicht auflösend, blutreinigend, kein Giftmittel, ist geruchlos,
ger, und dabei völlig ungeschädlich, um

Verstopfungen
zu bekämpfen, die gewisse Grade der meisten Krankheiten. Der ver-
stärkerten Reiz wegen werden sie selbst von Kindern gern genommen.
Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet
15 kr., eine halbe, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen
enthaltend, kostet nur 1 fl. 6. W.

Warnung! Der Nachahmung wird
dringend gewarnt. Man
verlange **Philipp Neustein's ab-
führende Pillen**. Nur echt, wenn jede
Schachtel und Anweisung mit unserer
geheimlich protokollierten Schutzmarke in
roth-schwarzem Druck „Heil. Leopold“
und Unterschrift „Philipp Neustein
Apotheker“ versehen ist. Unsere handels-
gerichtlich geschützten Emballagen müssen
mit unserer Firma bezeichnet sein. **Philipp Neustein's
Apothek, am „heiligen Leopold“, Wien I., Plan-
teugasse 6. Depot in Budapest: Apotheke Josef von
Török, Römischgasse Nr. 12. 97335**

Verträge seiner zahlreichen
Erfahrungen in den Buda-
pester und Wiener Militärs-
spitälern, als auch bei
vielen Militär-Regimen-
tern wird dieser hervor-
ragende Spezialist bestens
empfohlen.

**Geheime
Krankheiten,**
sowie Gicht, Rheumatismus, Ge-
schwüre, Manneskrankheiten
(durch Electro-Massage),
Hautkrankheiten, Nerven-
krankheiten und alle Ge-
schlechtskrankheiten bei Frauen.
Krankenanstalten bei Nacht u.
sonst ohne Benützung nach
einer 10-jährigen eblirärg-
lichen und 1-jährigen ex-
fahrungsreichen militär-
ärztlichen Praxis

D. Kajdacsy
gew. k. k. Regiments-
arzt
Ordinationsanstalt:
Budapest, V.,
Waitznerboulevard 4
(Váci-körut 4),
1. Stock, Eingang bei der
Treppe.
Ordination Vormittags von
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr
Abends. Sonntags Besuche wer-
den unter Direction Kom-
mandos, Bekleidungs besorgt.

Fort mit den Hosenträgern!
Der Schnitt erst. jed. spec. geg. Preis. Müdig. einen Geheime heile spirat-
holen a ter, bequem, stets rasch, gel. Belg., keine Reibung, kein
Dunst, kein Schwitz, keine Stühle, per St. 75 kr. (3 St. fl. 1.50 p. Maß-
nahme). **F. Schwarz, Wien, I., Strugasse 13/5.**

GUMMI.
**Original Pariser
Gummi und Fisch-
blasen,** den höchsten
Anforderung entsprechend,
per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4,
5, Capots amer.
(für) 6, 7, fl. 2, 3, feinste
**Pariser Damen-
schwämme** 6, 7, fl. 2,
3, 4, **Damen Prä-
servativs** nach Gasse
6, 7, fl. 1.50 per St.,
Suspensorien etc. —
Ausführliche Preiscon-
stante gratis und franko
in verschlossenem Couvert.
Versandt diskret.

**Ludwig Fischer,
Gummi-Manufaktur,
Tepitz-Schönau
(Böhmen).**

Zähne
von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden
müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brücken-
heit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion).
Sehr dauerhafte Kronen. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln an-
gesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig.
**Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-utca 4
Dreher-palota.**
Am Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr. Nachm.

Geheime Krankheiten
Ieder Art, Samenschwäche, Eritanen, chronische Darmschren-
kheiten werden ohne Entziehung und ohne Schmerzmittel, sowie
auch die Manneschwäche (Impotenz) nach der elektrolytischen
Methode und einer reichhaltigen Ernährung mit Erfolg gänzlich
geheilt von
Besenbek Alajos,
Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest,
6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. St. Th. 17.
Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags
und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sep. Ein- u. Ausgang.
Honorare Briefe werden beantwortet.

Für eine Krone
180,000 Kronen.

Das ist bei Einkauf eines **JOURNALISTEN-LOSES** möglich, welches 4mal 20,000 Kronen und 1mal 100,000 Kronen gewinnen kann.

Ziehung schon heute.

Preis eines Loses 1 Krone. Lose sind überall zu haben.

Zugabebestellungen effectuirt prompt:

Die Lotterie-Verwaltung des Budapester Journalisten-Vereins
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 1.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Zeitungsträgerinnen, die im Austragen geübt sind, finden lohnenden, dauernde Beschäftigung; eine kleine Kaution notwendig. Näheres zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags in der Exp. d. Blattes.

Spezereigehäft, anerkannt eines der bestgehenden Geschäfte in Budapest, elegant eingerichtet, mit mehreren Auslagen, billiger Preis, Tageslohnung 90 fl., ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu haben. Erforderliches Kapital zur Übernahme 2200 fl.

Spezereigehäft, sehr gut gehend, gezügelter guter Posten, sichere und sorgfältige Geschäftsführung für eine Familie, Tageslohnung 50 fl., altes Geschäft, ist wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Erforderliches Kapital zur Übernahme 1000 fl.

Spezereigehäft, feltener Gelegenheitskauf, 4-jähriges Geschäft, schon eingerichtet, mit sehr starkem Getreidegeschäft, billiger Preis, für 35 fl. Tageslohnung wird garantiert, ist wegen Familienverhältnisse um halben Preis zu haben, eventuell en bloc. Näheres Kapital 400 fl.

Kaffeegeschäft, belebte Gasse Budapest, täglich 70 Liter Milch rein für Kaffee konsumiert werden, mit billigem Preis, ist als Gelegenheitskauf um 250 fl. zu verkaufen. Näheres:

Komora J. Górhay, Geschäftsführer, Verkauf-Agentur, Budapest, Dohány-utca 63. 55232

Eine tüchtige, in der Kohlenfaure-Branche

erfahrene merkanthile Kraft wird zum dauernden Engagement gesucht. Kenntnis einer slavischen Sprache wäre erwünscht. Offerte mit Angabe der Referenzen und Ansprüche übernimmt aus Gefälligkeit Herr C. Spitzer, Wien, Getreidemarkt. 55187

Zu Kommission übernimmt auf wöchentliche oder monatliche Verrechnung ein leistungsfähiges Kommissionsgeschäft mit eingerichteter Kanzlei im Centrum der Hauptstadt einen oder mehrere gutgehende Artikel. Ader. in der Exp. 55202

Privatlehranstalt für gründlichen Unterricht in Math. und Buchführung, Mathematik, sowie in allen, auch in den feinsten Handarbeiten. Schülerinnen-Aufnahmepflicht. Arbeiten werden aufs Beste u. promptest ausgeführt. Frau Therese Kohn, Altmühlplatz Nr. 11, Th. 9. 55200

Égyes szabónó ajánlkozik előkelő házakhoz. Czim a kiadóban. 55199

Ein gutgehendes Café, verbunden mit Auskochen, ist trankeitschaffend fort zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Ader. in der Exp. 55198

Praktikáns. Gyors, szép helyesirással bíró kereskedelmi képzet fiatal ember, fizetés mellett azonnal alkalmazást nyer egy fővárosi könyvkiadónál. Magyar és német szövegű ajánlkozások „Praktikáns VII.” jellegű kiadónál intézendők. 55182

Férjhez adni Ohajtandó
26 éves kellemes külsejű kath. leányomat, a ki a háziasszonyi teendőket kitünően érti, esetleg zongoratanítással keresetképes is, 1200 frt hozománygyal rendelkezik. Nyudjéképes férfi vagy iparos, lehet özvegy 1-2 gyermekkel, ha vidéken is, általában oly tisztességes férfi, a ki egy igénytelen nőt egyszerűen bír tartatani. Jó feleség 176" jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 55176

Szobát keres
elsejér két ügyvédjelölt, külön bejárattal, világosat, kényelmeset, kiforastalan teljes ellátással intelligens izr. családnál egyetem vagy Deák-tér környékén. Ajánlatok „70 frt” czim alatt a kiadóba. 55174

Wöbel.
Ein geschäftiges Schlafzimmer Möbel mit hohem Teppichboden, sofort zu verkaufen. Ader. in der Exp. 55204

Ein vorzügliches Geschäft, das von einer Frau allein geführt werden kann, ist mit einem Kapital von 2000 fl. trankeitschaffend wegzugeben. Briefe unter „Vorzüglich 207” an die Exp. 55207

Mit 2000 Gulden Kapital sichere ich einer Familie sichere, gute Geschäft durch ein Geschäft, welches 12 Jahre besteht und nur trankeitschaffend zu verkaufen ist. Briefe unter „M. G. 206” an die Exp. 55206

Schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, je separierten Eingang und sämtliche Nebenräume, zum Februartermin zu vermieten. Dasselbst sind sämtliche Möbel zu verkaufen. Ader. in der Exp. 55242

Davidgasse Nr. 15, 1. Stock, Thür 9, ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Speis, Vorhaus, Kloset, für 50 fl. Abreihelber vom 1. Februar bis 1. Mai zu übergeben. 55201

Französin, die befähigt grammatikalischen Unterricht in ihrer Muttersprache zu ertheilen, wird gegen freie Wohnung und vollständige Pension zu einem 14-jährigen Mädchen gesucht. Näheres VI., Vörösmartygasse 41, 2. Stock 10. 55236

Prachtvolle Wohnung (Eist im Hause), bestehend aus fünf Cassenzimmern mit Balkonen u. Erkern, nebst Vorhaus, Küche, Badezimmer und Dienstubenzimmer, Speis und Kloset, im Hause VI., Gyár-utca 48, 3. St., per 1. Mai zu vermieten. Zu beständigen von 12 bis 2 Uhr Mittags. 55218

Portál kerestetik circa 6 méter front, csakis jó állapotban, vasredőnyvel stb. 2 mtr., 1 mtr 20 cm. és 2 mtr 30 cm. beosztással. Bővebbet személyesen. Czim a kiadóban. 55266

Solides Mädchen wird für ein Delikatessengeschäft gesucht. Kaution erforderlich. Ader.: Wälgnerstraße 9, Groß Nr. 55252

Gesucht Monatszimmer im 4. Bezirk oder nächster Nähe — mit Frühstück und Mittagstisch — für distinguirtes Fräulein. Anträge unter „Dauernd 36” an die Exp. 55254

Egy 29 éves hajadon ohajt bármilyen szolid üzletbe jutni, lehetőleg hentes vagy péküzletbe, utóbbiban már alkalmazva volt. Czim: Mester-utca 67, földszint, házfelügyelő. 55203

Zich kaufte in Partie Spezereigehäft unter Discretion. VI., Proféta-utca 9, földszint 4. 55241

Állást keresek hozassák meg 20 krét (bélyegben is beküldhető) az

„Országos Hirdetési Közlöny” legújabb számát, melyben minden szakmából számos betöltendő állás van közölve. Hirdetőknek ingyenes ajánlás. Előfizetési díj egész évre 5 frt, félévre 3 frt, negyedévre 2 frt. Kiadóhivatal, Budapest, Akácfa-utca 4. 55224

Karneval. Bin seit gestern hier, aber im Gedanken doch immer bei Dir, mein Stehling. Auch Bela seht sich nach Dir und fragt immer „mit esinál az édes mama.” Am 29. bin ich wieder zurück und erwarte dann schon dort Nachricht. Taufend und Millionen Küsse. 55216

Gasmotor, 8 HP stark, noch fast neu, billig zu haben mit kompletter Montage. Sperlinger Vilmos, Budapest, Ulloi-utca 68. sz. 19301

Französin wird gesucht oder Deutsche, die perfekt französisch spricht, zu einem größeren Mädchen per sofort. Zu sprechen Vormittags. Gyár-utca 27, 1. Stock, Thür 9. 55195

Zu kaufen gesucht wird ein nicht zu großes in lebhafter Gegend Budapests befindliches Delikatessengeschäft oder Selbstaavengeschäft u. dergleichen nicht erwünscht. Offerte erheben unter „500” an die Expedition. 55184

Welche Französin wäre geneigt, ersten Privatbeamten, der mehr kein Anfänger ist, in ihrer Muttersprache zu unterrichten? Derselbe leistet Gegenunterricht. Anträge erheben unter „Privatbeamter 30” an die Exped. 55185

Diplomirte ung. Lehrerin, die in Deutsch, Französisch und im Klavier spielen unterrichtet, empfiehlt sich für die Nachmittagsstunden. Ader. in der Exp. 55180

Ansügender Rechnungsführer wünscht als Komptoirist in einem größeren Bureau oder Faktorshaus unterzukommen. Ader. in der Exp. 55179

Gesucht wird ein hübsches, intelligentes Fräulein aus guter Familie, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, im Alter von über zwanzig Jahren, für Hof-Maler Mertens és Társa, Elisabethplatz Nr. 7. Anfragen von 4-5 Uhr Nachmittags. 55186

Fabrikflokallitát mit großem Komplex ist in Steinbruch zu vermieten. Ader. in der Exp. 55183

Gutgehendes, seit 18 Jahren bestehendes Herren- u. Damenmodewaren Geschäft ist anderweitigen Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Ader. in der Exp. 55245

Junger Mann mit 200 fl. Kaution sucht Vertrauensstelle. Briefe unter „Nichtig 188” an die Expedition. 55188

Kräftiger Lehrling zu besserer Industrie wird auf 3 Jahre Lehrzeit aufgenommen. Wochenlohn 2 fl. Zu melden: Karlsplatz 2, bei A. Kandi. 19315

Aufständiges Ehepaar wünscht als Hausmeister in ein größeres Haus zu kommen. Kaution 1000-2000 fl. Ader. i. d. Exp. 55263

Praktikant wird per sofort gesucht. Ader. in der Exp. 55253

Heirathsvermittler wollen Anträge stellen. Ader. in der Exp. 55246

Plahagent, am hiesigen Plage gut eingeführt, wird gegen Riv und Provision für ein Südküsten-Engros-Geschäft gesucht. Ader. in der Exp. 55270

Damen-Theaterkostüme, Perücken, Schmucke u. dergleichen erhalten, billig zu verkaufen. Zsibárus-utca 1, III. St. 15. 55240

Gelegenheitskauf, Spezereigehäft, sehr gut gehend, schon eingerichtet, faunnt Waare und den noch nie dagewesenen Spottpreis von 1500 fl. zu verkaufen. Näheres bei Niemetz Gyula, Rökk Szilárd-utca 18. 55272

Privatbeamter, 1500 fl. Gehalt, in unbedingbarem Posten, 30 Jahre alt, wünscht ein hübsches Mädchen mit 2000 fl. aus relig. is. Familie zu heirathen. Briefe bitte unter „Beschneiden 2.0” an die Exp. 55250

Elárusító 200 frt óvalékkal egy nagy tekeréskedésben jó feltételek mellett felvételt k; ugyszintén egy kitünő forgalmu kávé-mérés eláása megd. ható Toréz-körút 8. szám, ajtó 10 alatt. 55269

Komptoirista, ki a magyar és n met levelezést teljes jártas-ággal önállóan végzi azonnal felvétetik. **Első prosznitzi gépgyár** budapesti főtelepház, Gyár-utca 50. 55264

Okl. tanító vagy nevelő, ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, kerestetik. Ajánlatok kor, valóság és feltételei megjelölésével a „Kis-Békási gőzfűrészgazdasághoz, Gyimes-Közélokra” küldendők. 19314

24 éves kereskedő vagyok, nőül venni akarok 19-20 éves leányt 2000 frt hozománygyal. Ajánlatok „Kereskedő 261” czim alatt a kiadóba. 55261

Irnök ügyvédi irodába azonnal felvétetik. Ki németül hivatalosan ír és már némi gyakorlati bir előnyben részesül. Czim a kiadóhivatalban. 19317

Tanulóleány virág- u. etbe azonnal felvétetik fizetés mellett. Czim a kiadóban. 55247

Schöne Braut- wein, Spezerei, Kreislerei, Brod, Mehl und Wirtschgeschäftsrichtung, komplet oder stückweise, billig zu verkaufen. Winter Samuel, VII., Nabelgasse Nr. 29. 55205

Vorzimmerkästen, Vorzimmerwände, Küchen-treden mit Steinplatte beim Tischler billig zu verkaufen. VII., Nele-ujts-utca 47. 55257

Gebrauchte Maschinen, 3 Drehschleifmaschinen 8 HP. Clayton & Shuttleworth'sches Fabrikat. Stahlmähdmaschinen: 1 St. 70 HP mit Kondensation, 1 Stück 16-20 HP, 1 St. 20 HP, mit entsprechendem Kessel, 1 Fahr alt, 1 St. 8 HP. Dampfseffel, 1 St. Cornwall 68 □ Mtr. Heißfläche, 6 1/2 □ Mtr. Atmosph., 1 Stück Wasserrohr 51 □ Mtr. Heißfläche, 9 Atmosph., ferner: 1 St. 18" Gatter, neu, 3 St. Circularsägen mit eisernem Tisch, neu, offerirt preiswerth die Maschinenfabrik Budapest, 6. Bez., Bolondgasse 7 (Neuere Wälgnerstraße). 19313

Eine Chokoladen- und Zuderwaren-Engrosniederlage, belebte Marke am hiesigen Plage, ist wegen größerer Unternehmung zu übergeben. Erste Direktanten belieben ihre Adresse unter Chiffre „Glück 251” an d. Exp. abzugeben. 55251

Behufs Ehe suche für meine 31 Jahre alte, sehr gebildete Schmeitertintelligenten Witver. Mitgite keine vorhanden, jedoch schöne Ausstattung, 3 Zimmer Wöbel, und verlorst dielele durch 15 Jahre selbst den ganzen Haushalt. Anträge unter „Lehrerin 304” an die Exped. 19304

Geschickte Friseurin bittet um Kunden, selbe führt für Ball und Hochzeit. Wohnung: Göly-utca 50, Thür 17. 55268

Wohnung, rein und nett, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Kloset u., ist auf der Kemnitzer-gasse vis-à-vis der Markthalle per Februar zu vermieten. Ader. in der Exp. 55258

Glas- u. Porzellan- geschäft in Budapest, lebhafter Posten, rentabel, schon eingerichtet, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu übergeben. Ader. in der Exp. 19305

Für eine Advokaturkanzlei oder sonstige Kanzlei ist ein zweifelhafte helles Cassenzimmer und ein anstehendes Postzimmer mit ganz separaten Eingänge vom Postzimmer so ort oder per 1. Februar zu vermieten. In nächster Nähe der Fabrikgasse. Ader. in der Exp. 19316

Kleines Lokal, Nador-utca, im Hause sehr günstige Veränderung, für besseres Gewaren- u. Blumen-geschäft abzunehmen. Ader. in der Exp. 55248

Blousen, Umhüllen, Wäsche u. zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Erzsébet-körút 58, 3. om. 20. 55259

Január 17. Megbocsáss, akaddlyozva voltam a hiradásban. Fáj, hogy jöve ed terminusa még oly messze. Azonban nemcsak miatánkomondtam, de eslekedtem is, hogy megrövidüljön. 55258

Kinderwagen für zwei Kinder, gebraucht, jedoch gut erhalten, ist billig abzugeben. Ader. in der Exp. 54268

Telephonation ist sofort zu übergeben. Ader. in der Exp. 54785

Berschie ne Möbel zu verkaufen. Eine Kredenz, Salongemütze, hoher Divan, Lederseffel, Stahlspeigel, Betten sammt Matrassen, Truemen mit Spiegel, sofort zu haben. Rottenbiller-gasse 60, bei der Hausmeistern. 55256

Ritka alkalom. Egy füszerüzlet, igen jó menetelű, az eladó azért a bevételért, melyet versónek bemonad, közösséget vállal, más vállalat miatt potom árért eladó. Bővebbet Schwartz, Rottenbiller-utca 64. 55239

Deutiches Fräulein zu Kindern, welches in der Hauswirtschaft u. im Nähen bewandert, wird aufgenommen. Ader. in der Exp. 55260

Korrespondent, der ung., deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird per sofort für ein hiesiges Neffe-Bureau mit 40 fl. Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „K. W. Nr. 8” an die Exped. 55271

Fiatol ember Beültz módszer szerint németül akar megtanulni. Czim a kiadóban. 55262

Eine gutgehende Seffelscherei ist zu verkaufen. Von Jedem leibar. Ader. in der Exp. 55267

Praktikant mit schöner Carrit wird für sofort gesucht. Anfangsgehalt 10 fl. Samstag frei. Deutsch-geschriebene Offerte unter „Stint 249” an die Exp. 55249

Koscher- Restauration, sehr schön eingerichtet, starkes Sommergeschäft, bekannt von Kurgästen hat befehlt, ist wegen anderweitiger Unternehmung äusserst vortheilhaft zu übergeben durch die Agentur Werner & Wellisch, Budapest, Kertész-utca 30. Telephon. 55255

Bei Distinguirtem kinderlosen Ehepaar wird ein junger Mann oder solches Fräulein sehr billig in ganze und gute Verpflegung sofort genommen. Zu sprechen Nachmittags von 2-4 Uhr. Ader. in d. Exp. 55265

Magyar honne két gyermek mellé azonnali belépésre kerestetik. Czim a k adóban. 55243

Tüchtige Kommiss der Gemüthsaorenbrände, dreier Landes-sprachen mächtig, werden sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe des Alters, bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanspruch zu richten an Anton Hüfer, Nasic (Elaonien). 19307

Klaviere und Pianinos, durchwegs renommirte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überholte, Alles mit 6jähriger schriftlicher Garantie, bereit an solidesten zu verkaufen und auszufahren im Mutterland. Wien, Rottenbiller-utca 21. Alte Klaviere werden eingekauft und die Dinsten zum in Wien beglichen werden. Kerehész, Wälgnerboulevard 21. 19311